

KOMPASS Freizeit

spezial



Erlebnisurlaub

Mosel · Nahe

Deutscher Wanderverlag



wandern und radwandern

Erlebnisurlaub Mosel · Nahe

Deutscher Wanderverlag
Dr. Mair & Schnabel & Co. · Stuttgart

Die kleine Reihe für Urlaub und Freizeit

Autoren:

Einleitung und Reiseteil: Norbert Forsch
Radtouren: Heinz-Egon Rösch, Hans Naumann
Wandertouren: Norbert Forsch, Hans Naumann

Kartographie:

Radkarten: Mairs Geographischer Verlag
(Generalkarte 1:200 000)
Ausschnitte bearbeitet von
- Ing.-Büro Adolf Benjes
Wanderkarten: Ing.-Büro Adolf Benjes

Umschlag und Layout: Dieter Gebhardt

Redaktionelle Bearbeitung: Susanne Werk

Umschlagbild: Blick auf Cochem (Foto: Klaus Thiele)
und Bild auf Seite 3: Lösnich, Weinbrunnen (Foto: Michael Klees)

Alle genannten Adressen und Telefonnummern wurden sorgfältig recherchiert. Es besteht jedoch immer die Gefahr, daß sie sich kurzfristig ändern. Ebenso wurden die Radwanderungen und Wanderungen sehr sorgfältig ausgewählt und beschrieben, es können jedoch Änderungen an Wegen und Sperrungen vorgenommen werden, die nicht vorhersehbar waren. Bei der Fülle des bearbeiteten Materials sind daher vereinzelte Fehler und Unstimmigkeiten nicht immer vermeidbar. Eine rechtliche Gewähr für die Richtigkeit des Inhalts kann nicht übernommen werden. Für Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Kritik sind wir dankbar.

ISBN 3-8134-0328-9

© 1997. Deutscher Wanderverlag Dr. Mair & Schnabel & Co.,

Zeppelinstraße 44/1, D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Alle Rechte, auch die der photomechanischen Wiedergabe
und der Übersetzung, vorbehalten.

Satz: Gerda Kaul, D-73240 Wendlingen

Druck: Siegfried Roth, D-73277 Owen/Teck

Printed in Germany

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtes Papier



Erlebniswelt Mosel · Nahe

7

Einleitung

Mosel · Nahe Spezial

11

Wissenswertes von A bis Z

Mosel · Nahe Tips

17

Praktische Informationen für die Reise

An Mosel und Nahe

21

Sehenswertes und Informatives

Trier

21

Die Mittelmosel

23

Die Untermosel

27

Koblenz

29

Das Nahetal

31

Mosel · Nahe erleben per pedale

35

- 1 Konz – Temmels – Tawern – Wawern – Kanzem – Konz 36
- 2 Trier – Olewig – Franzenheim – Pellingen – Oberemmel – Wiltingen – Kanzem – Konz – Trier 37
- 3 Traben-Trarbach – Enkirch – Starkenburg – Irmenach – Beuren – Kleinich – Fronhofen – Traben-Trarbach 40
- 4 Traben-Trarbach – Pünderich – Zell – Bullay – Reil – Traben-Trarbach 42
- 5 Cochem – Cond – Beilstein – Weißmühle – Pulgersmühle – Treis-Karden – Cochem 46
- 6 Koblenz – Lay – Kondertal – Wirtshaus Kühkopf – Oberwerth – Koblenz 48

7	Bingen/Bingerbrück – Weiler – Bergwerk – Wald-Erbach – Waldlaubersheim – Münster-Sarmsheim – Bingerbrück	49
8	Bad Kreuznach – Kauzenburg – Traisen – Norheim – Bad Münster am Stein – Salinental – Bad Kreuznach	50
9	Bad Münster am Stein-Ebernburg – Norheim – Staatsweingut Niederhausen – Schloßböckelheim – Hüffelsheim – Bad Münster am Stein-Ebernburg	53
10	Fischbach(-Weierbach) – Niederhosenbach – Sulzbach – Hottenbach – Herrstein – Fischbach	55
11	Idar-Oberstein – Frauenberg – Niederbrombach – Rötsweiler – Hammerstein – Idar-Oberstein	56
12	Bosen (Bostalsee) – Tour A: Rund um den Bostalsee – Tour B: Bosen – Sötern – Türkismühle – Gonnesweiler – Neunkirchen – Bosen	59

per pedes	63
------------------	-----------

13	Jugendgästehaus Trier – Römerbrücke – Amphitheater – Weinlehrpfad am Petrisberg	64
14	Von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach	66
15	Bernkastel-Kues – Wilhelmshöhe – Olymp – Burg Landshut – Bernkastel-Kues	69
16	Jugendherberge Cochem – Hubertushöhe und Lescher Linde	70
17	Brodenbach – Ehrenburg – Brodenbach	73
18	Brodenbach – Burg Thurant – Alken	74
19	Entdeckungen im Koblenzer Stadtwald	76
20	Bad Kreuznach – Rotenfels – Stegfels – Bad Kreuznach	78
21	Monzingen – Weiler – Monzingen	81
22	Kallenfels – Schloß Wartenstein – Hennweiler – Oberhausen – Kallenfels	82
23	Idar-Oberstein – Edelsteinminen – Idar-Oberstein	85
24	Idar-Oberstein – Herborn – Wildenburg – Veitsrodt – Idar-Oberstein	87
25	Bostalsee – Nahequelle – Bostalsee	91

Orts- und Sachverzeichnis	94
----------------------------------	-----------



Erlebniswelt Mosel · Nahe

Der Wein hat die Mosel berühmt gemacht. Die Römer brachten die Reben vor 2000 Jahren in die Region. Sie bebauten und kultivierten das Land 500 Jahre lang. Zeugnisse ihrer Herrschaft sind im ganzen Moseltal zu finden.

Die Mosel entspringt in den französischen Vogesen und erreicht als luxemburgischer Grenzfluß das Trierer Becken. Dann zwingen steile Berge den Fluß in ein enges Tal. Von Perl am Dreiländereck bis zur Mündung bei Koblenz verlängern zahlreiche Flusschlingen die Luftlinie um 100 Kilometer. Daß die Mosel kanalisiert ist, bemerkt man kaum. Die Harmonie von Burgen, Weinbergen und mittelalterlich anmutenden Winzerorten haben der Mosel zu Recht den Ruf eingebracht, besonders romantisch zu sein. Viele Besucher wollen sogar mittelmeerische Züge erkennen.

Die früheste Beschreibung des Mosellandes hat uns der römische Dichter und Staatsbeamte Decimus Magnus Ausonius überbracht. Er reiste im Jahr 368 von Bingen an der Nahe über die östlichen Höhenzüge des Hunsrück nach Trier. In seinem berühmten Epos Mosella würdigt er die Nahe wenig, schildert das Mittelgebirge als schreckliche Wildnis, besingt aber die Mosel in glühenden Versen. Damals neigte sich die römische Herrschaft bereits dem Ende entgegen. Das römische Reich ging unter. Trier, das einstige Rom des Nordens und die Mosel fielen in Vergessenheit.

Erst im Mittelalter erlangte die Region unter der Herrschaft der Trierer Fürstbischöfe vergleichbare Macht und kulturelle Blüte. Es war Loretta von Sponheim, eine streitbare Witwe von der Nahe, die den gefürchteten Trierer Kurfürsten Balduin von Luxemburg bei Traben-Trarbach gefangennahm und in die Knie zwang. Ein Land reich an Geschichte und Geschichten.

Mosel und Nahe werden durch den Hunsrück getrennt. Verbunden werden sie durch ihre berühmten Weinbaugebiete. Auch die Nahe blickt auf römische Vergangenheit zurück, ist oft von

Bergen eingezwängt und immer eng gewunden, dennoch ist sie keine Miniaturausgabe der Mosel. Sie entspringt bei Selbach im Saarland und mündet nach 116 Kilometern bei Bingen in den Rhein. Ihre Ufer sind am Oberlauf an vielen Abschnitten naturnah geblieben. Das Weinanbaugebiet säumt die Ufer nur von Martinstein bis Bingen. Der Fremdenverkehr ist geringer und konzentriert sich in wenigen Orten. Aufgrund der Geographie und der historischen Entwicklung ist die Nahe mit den benachbarten Landschaften verbunden, während sich die Mosel stark von den angrenzenden Mittelgebirgen unterscheidet. Die Moselaner fühlen sich eher dem Rheinland zugehörig.

Die Region kann sich mit etlichen Superlativen schmücken: Die Nahe mit dem Rotenfels, der höchsten Felswand Deutschlands nördlich der Alpen, mit Bad Kreuznach, dem ältesten Radon-Solebad der Welt; die Mosel mit Trier, der ältesten Stadt Deutschlands und mit dem Calmont, dem steilsten Weinberg Europas.

Oft sind es aber nicht die Rekorde, sondern kleine, vergessen anmutende Dörfer und unbenannte Flecken in der Natur, die unvergessliche Eindrücke schenken. Wer durch die Seitentäler und auf die Höhen wandert, begegnet rauschenden Wildbächen und alten Mühlen, auf der Höhe einer Burg und mitten im Wald einem vergessenen Festungswall der Kelten.

In der Eifel sind das Elztal, die Dauner Maare und das Gerolsteiner Land beliebte Ausflugsziele. Reiche Fossilienfunde haben es berühmt gemacht. Talsperren und Seen locken Angler und Wassersportler. Ein landschaftlicher und kunsthistorischer Höhepunkt ist der Laacher See mit der Benediktinerabtei Maria Laach. Einen Kontrapunkt setzt der nahe Nürburgring, die anspruchsvollste Rennstrecke der Welt. Sie steht an bestimmten Tagen jedermann offen.

Die ausgedehnten Waldgebiete des Hunsrück sind ein Paradies für Wanderer. Markierte Wege folgen den Spuren des Römers Ausonius, gesellige Planwagenfahrten erkunden die Heimat des Räuberhauptmanns Schinderhannes. Das Land ist reich an malerischen Dörfern und bedeutenden Baudenkmälern, unter ihnen das verträumte Herrstein und der mächtige »Hunsrückdom« in Ravengiersburg.

Im Westrich, dem wenig bekannten Landstrich südöstlich der Nahe, lohnt die Burg Lichtenberg, eine der größten mittelalterlichen Wehranlagen auf deutschem Boden, einen Besuch. Das mittelalterliche Meisenheim gilt als die »Perle am Glan«. Der kleine Nebenfluss der Nahe ist ein beliebtes Kanuwanderrevier.

Die Auswahl an Freizeitaktivitäten und Sportmöglichkeiten ist groß. Von Angeln bis Wanderreiten wird alles geboten. Wer das

Außergewöhnliche sucht, findet es im Nahetal: Eisenbahnfreunde unternehmen eine nostalgische Dampfzugfahrt, Hobby-Schatzsucher gehen im Idar-Obersteiner Land auf Edelsteinsuche, Wanderer finden in Bad Sobernheim den einzigen Barfußpfad Deutschlands.

Für Wanderer wurde schon seit langem viel getan. Markierte Fernwanderwege, Rundwanderwege und Lehrpfade erschließen die ganze Region. Viele Gemeinden bieten geführte Wandertouren an, darunter Wanderungen zu historisch bedeutsamen Orten, Schlemmerwanderungen und natürlich allerlei Wanderungen rund um den Wein.



Traben-Trarbach, Grevenburg

(Foto: Michael Klees)

In zunehmendem Maß trägt man auch den Radfreunden Rechnung. Radwege wurden angelegt und neue Strecken markiert. Sowohl an der Mosel als auch an der Nahe werden Raderlebnistage veranstaltet. Geführte Radreisen mit Gepäcktransfer erschließen den ganzen Nahe-Mosel-Raum. Ausflüge ins Ausland sind schnell gemacht. Schiffe verkehren bis Luxemburg, auch Frankreich liegt nahe. Nicht zuletzt locken fröhliche Weinfeste Jahr um Jahr zahlreiche Besucher an. Ob per pedes, per pedale oder mit dem Schiff, der Reisende begegnet Zeugnissen einer reichen Vergangenheit und erlebt eine lebendige Gegenwart.



Mosel · Nahe Spezial

Architektur

Fränkisches Fachwerk prägt die Ansicht der mittelalterlich anmutenden Winzerorte an der Mosel, deren Zentrum noch immer Marktplatz und Kirche sind. Schmuckstücke sind vor allem Beilstein, Bernkastel-Kues, Enkirch, Kröv und Ürzig. In den größeren Orten finden sich Baustile aller Epochen. Aus dem Rahmen fallen die sehenswerten römischen Großbauten in Trier und die Jugendstilbauten in Traben-Trarbach.

Die Naheorte wirken weit weniger museal als die Winzerdörfer an der Mosel. Römische Architektur ist nur in geringen Resten erhalten. Sehenswerte Bauten konzentrieren sich im Weinanbaugebiet, dort vor allem in Bad Kreuznach.

Burgen

Das Moselland ist eine der burgenreichsten Regionen Europas. Größte Attraktion ist die märchenhafte Burg Eltz bei Moselkern. Von den meisten Festungen sind allerdings nur noch Ruinen erhalten. Auch das Nahetal wird von vielen Burgruinen überragt. Sie sind nicht so bekannt wie die Moselburgen, aber ebenso malerisch. Die meisten Burgen sind mit dem Auto, alle über Wanderwege erreichbar. Viele beherbergen ein Restaurant, welches bei einer Wanderung zur Rast einlädt.

Edelsteine

Die Region um Idar-Oberstein an der Nahe ist eine berühmte Fundstätte zahlreicher Edelsteinarten und Mineralien. Sie haben die Stadt zu einem Zentrum der Edelsteinverarbeitung und des Edelsteinhandels gemacht. Souvenirs, Schmuck und Juwelen werden hier in allen Qualitäten angeboten. Den Preisen ist nach oben keine Grenze gesetzt.

Heute sind die großen Minen weitgehend erschöpft und das Material kommt aus Übersee, aber das Gebiet ist noch immer ein Eldorado für Freizeitmineralogen und »Schatzsucher«. Die Funde können in Hobbyschleifereien eigenhändig bearbeitet werden.

Ferienstraßen

Die Moselweinstraße ist weitgehend identisch mit den Bundesstraßen, die den Fluß begleiten.

Die Naheweinstraße ist über 130 Kilometer lang und verbindet Weindörfer im Anbaugebiet Nahe. Sie beginnt und endet in Bingen.

Die Deutsche Edelsteinstraße ist 71 Kilometer lang und verbindet 17 Schleiferdörfer in denen edelsteinverarbeitende Betriebe besichtigt werden können. Sie beginnt und endet in Idar-Oberstein.

Die Hunsrück-Schiefer- und Burgenstraße führt von Kirn durch das Hahnenbachtal nach Bundenbach

und erreicht über das Kellbachtal wieder die Nahe.

Feste

Fast alle Feste an der Mosel stehen im Zeichen des Weines. Die größten Feste sind:

Weinfest in Trier-Olewig (erstes Wochenende im August)

Weinfest Bernkastel-Kues (Anfang September)

Moselfest zu Winningen (August)

Koblenzer Schängel-Markt (letztes Wochenende im September)

Der Rhein in Flammen (Koblenz, zweites Wochenende im August)

Wittlicher Säubrennerkirmes (vorletztes Wochenende im August)

Heimat-, Volks- oder Winzerfeste feiert jeder Ort an der Nahe. Die größten Feste sind:

Spießbratenfest in Idar-Oberstein (Ende Juni)

Weinfeste «Rund um die Nahe-Weinstraße» (August/September)

Kreuznacher Jahrmarkt (3. Wochenende im August)

Mittelalterlicher Markt Ebernburg (3. Wochenende im September).

Schiefer

Schiefer ist in den Weinbergen allgegenwärtig. Das blauschwarze Gestein entstand vor Jahrtausenden aus den Ablagerungen des Urzeans. Der Schiefer sorgt im Zusammenspiel mit dem milden Klima für das gute Gedeihen der Reben und den Geschmack des Weines. Er wurde bereits von den Kelten und Römern als Baumaterial verwendet. Lange Zeit war er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Naheregion.

Als Hunsrücker Schiefer, Layen genannt, wird er auch heute noch zur Deckung von Dächern verwendet. Weltberühmte, vom Gestein eingeschlossene Fossilien wurden in der Schiefergrube Herrenberg bei Bundenbach (seit 1976 Besucherbergwerk) gefunden. Die Hunsrück-Schiefer- und Burgenstraße gibt Einblick in die Zusammenhänge.



Bundenbach, Keltensiedlung Altburg

(Foto: Michael Klees)



Weinprobe mit »Römischem Eintopf«

(Foto: Klaus Thiele)

Kelten und Römer

Die Römer haben sich an der Mosel mit ihren Großbauten Denkmäler gesetzt. An der Nahe bezeugen die berühmten Mosaikböden von Bad Kreuznach ihren Einfluß. Weniger bekannt und dennoch allgegenwärtig ist die Hinterlassenschaft der Treverer, der keltischen Ureinwohner des Landes. Ihre hochstehende Kultur wird leicht vergessen, da sie vordergründig wenig hinterlassen haben. Sie waren meisterhafte Küfer und nicht nur das typische Weinglas der Mosel, der Treveris, trägt ihren Namen. Trier wurde als Augusta Treverorum (Augustusstadt der Treverer) gegründet. Viele Ortsnamen, darunter Schweich (Soiacum) und Bad Kreuznach (Cruciniacum) gehen auf sie zurück. Hoch über den Tälern liegen in aussichtsreicher Lage die Überreste ihrer Festungsanlagen und in den Wäldern finden sich Grabhügel ihrer Adeligen. Die Museen geben Einblick in ihre Kultur.

Küche

Das Angebot der meisten Gaststätten an Nahe und Mosel unterscheidet sich kaum vom Angebot anderer touristischer Zentren in Deutschland, aber wer ein wenig auf die Suche geht, kann durchaus regionale Köstlichkeiten finden. Es ist meist deftige Hausmannskost, denn die Kochkunst mußte sich jahrhundertelang mit einfachen Zutaten begnügen. Beliebte Spezialitäten des Mosellandes sind Trierische Reibekuchen und Kartoffeln-mit-Eiern-Schmaus. Himmel und Erde ist ein Gericht aus Kartoffeln, Äpfeln und Blutwurst. Ausgefallenes bietet das Restaurant Domstein in Trier. Neben moselfränkischen Gerichten werden auch römische Speisen angeboten. Grundlage sind die Rezepte von Marcus Gavius Apicius, Koch unter Kaiser Tiberius. Eigenwilliges bietet auch das Nahetal. Hinter der unverwechselbaren Birkenfelder Krumbierewurscht (Kartoffelwurst) verbirgt sich keineswegs ein



Burg Eltz

(Foto: Michael Klees)

vegetarisches Gericht. Eine Spezialität ist auch der Bettsaichersalat (Löwenzahnsalat), der in Gaststätten sehr selten angeboten wird, eher überraschen Gefüllte Klöße. Der Spiesbraten, einst eine Idar-Obersteiner Spezialität, ist mittlerweile international geworden. Ihn gibt es längst auch an der Mosel.

Wein

Die Mosel, eingeschlossen die Seitentäler von Saar und Ruwer, ist das viertgrößte Weinbaugebiet Deutschlands. Die Weine werden als Mosel-Saar-Ruwer bezeichnet. Angebaut werden überwiegend Weißweine der Rebsorte Riesling, daneben auch Trauben der Sorten Müller-Thurgau und Elbling. Als günstigstes Anbaugebiet gilt die Mittelmosel um Bernkastel-Kues. Etliche berühmte Weinlagen bleiben allein durch ihre eigenwilligen Namen unvergesslich, unter ihnen Bernkasteler Doctor, Kröver Nacktarsch, Wehlener Sonnenuhr und Zeller Schwarze Katz.

Die Anbauregion an der Nahe erstreckt sich von der Mündung bei Bingen bis Martinstein. Angebaut werden überwiegend Riesling, Silvaner und Müller-Thurgau, aber auch Weiß- und Grauburgunder. Eine ungewöhnliche Vielfalt an Bodentypen auf kleinem Raum führt zu einer großen Geschmacksvielfalt der Weine. Das hat der Nahe den Beinamen »Probierstube Deutschlands« eingebracht. Bekannte Lagen sind unter anderem Krötenpfuhl, Narrenkappe, Felsenbeck, Schloßberg und Rotenfels. Der Federweiße, der im Herbst an Mosel und Nahe angeboten wird, nimmt eine Sonderstellung ein. Er ist eine Vorstufe des jungen Weines, dessen Gärungsprozeß noch nicht völlig beendet ist.

Der Geschmack der Weine ließe sich endlos beschreiben, aber erfahren läßt er sich nur durch probieren. Gelegenheit gibt es reichlich. Zahlreiche Gaststätten, Winzerschenken und Straußwirtschaften laden ein.



Arbeit im Weinberg

(Foto: Klaus Thiele)



Mosel · Nahe Tips

Anreise mit dem Auto

Die Mosel erreicht man über die den Mosellauf begleitende Eifelautobahn Koblenz – Trier (A 48). Die Mittlere Mosel erreicht man über die A 1 bei Trier, die Untere Mosel über die A 61 bei Koblenz. Die windungsreichen Bundesstraßen im Moseltal sind oft überlastet. Wenn man weite Strecken zurücklegen will, empfiehlt sich ein Ausweichen auf die Eifelautobahn oder auf die Hunsrückhöhenstraße. Die Abfahrten zu den Moselorten sind ausgeschildert. Orte mit Doppelnamen liegen sich meist gegenüber und sind mit Brücken verbunden. Die Enge der Moselorte erschwert das Autofahren und Parken. Es empfiehlt sich, die ausgewiesenen Großparkplätze anzusteuern.

Die Obere Nahe erreicht man über die A 62/Ausfahrt Birkenfeld oder Ausfahrt Nohfelden-Türkismühle, die Untere Nahe über die die A 61/Ausfahrt Bingen. Das Nahetal wird durch die B 41 erschlossen.

mit der Bahn

Züge verkehren im Stundentakt auf der Strecke Koblenz – Cochem – Bullay. In Bullay verlässt die Bahn das Moseltal und führt über Wittlich/Eifel nach Trier. An der Mittelmosel ist nur Traben-Trarbach an die Bahn angeschlossen. Ab Wittlich fahren Bahnbusse an die Mit-

telmosel. Das Nahetal ist mit einer Regionalstrecke an die IC-Bahnhöfe Mainz und Saarbrücken angeschlossen.

Camping

Die Campingplätze an der Mosel liegen in dichter Folge meist in Ufernähe, zugleich in Nähe der Bundesstraßen und leiden oft unter Lärmbelästigung. Eine Auswahl landschaftlich reizvoller Plätze: Campingplatz Rhein Mosel, Am Schartenwiesenweg, 56070 Koblenz-Lützel, Tel. (02 61) 8 27 19 Campingplatz am Freizeitzentrum, 56812 Cochem, Tel. (0 26 71) 44 09 Campingplatz Rißbach, 56841 Traben-Trarbach, Tel. (0 65 41) 31 11 Campingplatz Kueser Werth, Am Hafen 2, 54470 Bernkastel-Kues, Tel. (0 65 31) 82 00

Campingplatz Trier City, Luxemburger Str. 81, 54294 Trier, Tel. (06 51) 8 69 21.

Die Campingplätze an der Nahe liegen meist nördlich des Flusses in der Nähe kleiner Ortschaften. Hier eine kleine Auswahl:

Camping am Nohfels, 55566 Söbernheim, Tel. (0 67 51) 25 55 Camping Harfenmühle, 55758 Asbacherhütte, Tel. (0 67 86) 70 76 Campingplatz Waldwiesen, 55765 Birkenfeld, Tel. (0 67 82) 52 15 Campingplatz Bostalsee, 66625 Nohfelden-Bosen, Tel. (0 68 52) 9 23 33.

Weitere Informationen:
Verkehrsämter, Tourist-Informationen und Verband der Campingplatzhalter Rheinland-Pfalz und Saarland e. V., Camping Clausensee, 67714 Waldfischbach, Tel. (06333) 37 73, Fax 57 47.

Fahrradverleih

Bei etlichen Fremdenverkehrsämtern, Kurverwaltungen und Hotels, auch bei manchen Pensionen, Fahrradgeschäften und Campingplätzen können Fahrräder gegen Gebühr entliehen werden.

Informationen

Die Tourist-Informationen und Verkehrsämter liegen meist im Zentrum der Orte. Sie führen eine Fülle an Prospekten und Unterkunftsverzeichnisse, die auf Wunsch zugeschickt werden. Allgemeine Informationen:

Moselland-Touristik GmbH, Postfach 13 10, 54463 Bernkastel-Kues, Tel. (0 65 31) 20 91, Fax 20 93

Naheland-Touristik GmbH, Bahnhofstr. 31, 55606 Kirn, Tel. (0 67 52) 20 55, Fax 31 70

Jugendherbergen

54292 Trier, Jugendgästehaus Trier, An der Jugendherberge 4, Tel. (06 51) 2 92 92

54470 Bernkastel-Kues, Jugendherbergsstraße 1, Tel. (0 65 31) 23 95

56841 Traben-Trarbach, Hirtenpfad, Tel. (0 65 41) 92 78

56812 Cochem, Klottener Straße 9, Tel. (0 26 71) 86 33

56332 Brodenbach, Im Moorkamp 7, Tel. (0 26 05) 33 89

56077 Koblenz, Festung Ehrenbreitstein, Tel. (02 61) 7 37 37

55411 Bingen-Bingerbrück, Herter Straße 51, Tel. (0 67 21) 3 21 63

55543 Bad Kreuznach, Rheingrafenstraße 53, Tel. (06 71) 6 28 55
55743 Idar-Oberstein, Alte Treib 23, Tel. (0 67 81) 2 43 66.

Kurbetrieb

An der Mosel:

Traben-Trarbach/Bad Wildstein, Thermalbad

Bad Bertrich, Deutschlands einzige Glaubersalztherme

An der Nahe:

Bad Kreuznach, ältestes Radon-Solbad der Welt

Bad Münster am Stein Ebernburg, Thermal-Sole-Radon-Bad

Bad Sodenheim, Felkekurort.

Museen

Nicht nur die großen Museen wie das Rheinische Landesmuseum in Trier, das Deutsche Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein und das Freilichtmuseum für Rheinland-Pfalz in Sodenheim lohnen einen Besuch, auch kleine Museen überraschen mit vorzülichen Exponaten. Hinzu kommen historische Mühlen, Schmieden und Schleifen und natürlich allerlei Ausstellungen rund um den Wein.

Schaubergwerke

An der Nahe lohnen vier einzellige historische Bergwerke einen Besuch:

Kupferbergwerk bei Fischbach
Edelsteinminen Steinkaulenberg bei Idar-Oberstein

Schiefergrube Herrenberg bei Bundenbach

Quecksilberbergwerk Schmittenstollen bei Niederhausen.

Radfahren

Im Rahmen der Veranstaltung »Kultursommer Rheinland Pfalz« wird die Moselweinstraße zwischen Schweich und Cochem am Sonntag



Schiefergrube Herrenberg

(Foto: Michael Klees)

nach Pfingsten über 140 Kilometer links und rechts der Mosel für den motorisierten Verkehr gesperrt und ganz den Radfahrern überlassen. Ein Moselbahn-Radelbus verkehrt von Mai bis Oktober zwischen Trier und Bullay.

Man radelt am besten moselabwärts wegen des häufig auftretenden Westwindes, den man dann im Rücken hat.

Reisezeit

Hauptreisezeit ist der Herbst und die Zeit der Weinfeste im Juli und August. An sonnigen Wochenenden herrscht an der Mosel immer Hochbetrieb.

Schiffahrten

Auf der Mosel verkehren zwischen Koblenz und Trier Kabinenschiffe der Köln-Düsseldorfer-Rheinschifffahrt-AG (50667 Köln 1, Frankenwerft 15, Tel. (02 21) 20 88 01).

Die örtlichen Schiffsreiseveranstalter bieten von Ostern bis Ende Oktober Kurzstrecken an, unter anderem Rundfahrten, Tanzfahrten, ro-

mantische Abendfahrten und Tagesausflüge. Hauptanlegestellen sind Trier, Bernkastel-Kues, Cochem und Koblenz.

Sport

Von Angeln über Wanderreiten und Klettern bis hin zum Ballonfahren wird eine bunte Palette an Sportarten angeboten. Natürlich spielt der Wassersport eine große Rolle. Die Mosel und der Glan, ein kleiner Nebenfluss der Nahe, sind beliebte Kanu-Wanderreviere. Auf dem Bostalsee am Oberlauf der Nahe darf gesegelt und gesurft werden. Bei schlechtem Wetter bieten sich Erlebnis- und Hallenbäder an.

Wandern

Während der Traubenlese sind die Weinberge für Wanderer geschlossen. Während der Spritzung vom Hubschrauber aus sollte man die Berge im eigenen Interesse ebenfalls nicht betreten. Für Wanderungen in den Seitentälern der Flüsse und auf den Höhenwegen ist festes Schuhwerk erforderlich.



An Mosel und Nahe

Trier

Trier ist die älteste Stadt Deutschlands und eine der historisch bedeutendsten Stätten Europas. Sie wurde im Jahr 16 v. Chr. als Augusta Treverorum (Trevererstadt des Kaisers Augustus) im Stammsgebiet der keltischen Treverer gegründet und erblühte zu einer antiken Großstadt von Weltrang. Sie war Kaiserresidenz, Verwaltungssitz für die eroberten römischen Westprovinzen und frühchristlicher Bischofssitz. Die Stadt zählte rund 70 000 Einwohner, nicht viel weniger als heute. Die Porta Nigra, gewaltige Thermenanlagen und ein mächtiges Amphitheater verbreiten noch immer den Glanz jener Epoche.

Der Untergang des Römischen Reiches und die Eroberung durch die Franken im Jahr 475 ließ das »Rom des Nordens« in Bedeutungslosigkeit fallen. Erst im christlichen Mittelalter erreichte Trier erneut einen vergleichbaren Höhepunkt der Macht und kul-



Trier, Kurfürstliches Palais und Basilika

(Foto: Michael Klees)

◀ Burg Bischofstein bei Burgen

(Foto: Michael Klees)

turellen Blüte. Unter der Herrschaft der Erzbischöfe, die als Kurfürsten auch die weltliche Macht ausübten, entstanden Kirchen, Klöster und Bürgerhäuser, die das heutige Stadtbild entscheidend prägen. Während des ganzen Mittelalters wurde Trier als heilige Stätte verehrt. Auch heute ist sie für viele Christen eine wichtige Stadt. Sie ist katholischer Bischofssitz, bewahrt das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen und birgt die berühmte Reliquie des Heiligen Rockes Christi.

Die moderne Stadt mit Universität, Verwaltungen und Wohngebieten ist in den Außenbezirken angesiedelt. Sie beeinträchtigt die malerische Altstadt nicht. Schon ein kurzer Spaziergang rund um den Hauptmarkt macht die Geschichte von 2000 Jahren lebendig.

Sehenswertes

Amphitheater

Ruine einer römischen Arena für Gladiatoren- und Tierkämpfe mit Plätzen für 20000 Zuschauer (100 n. Chr.)

Barbarathermen

Römische Badeanlage aus dem 2. Jahrhundert

Dom

Eine der ältesten Kirchen Deutschlands, römischer Kernbau (4. Jh.), romanischer Westbau (11. Jh.), Steindenkmäler aus dem 16.–18. Jahrhundert, Domschatzkammer. Die Heiligrock-Kapelle neben der Domschatzkammer birgt den Heiligen Rock Christi

Frankenturm

Romanischer Wohnturm aus dem 11. Jahrhundert, eines der ältesten erhaltenen Wohngebäude in Deutschland

Hauptmarkt

Spätgotische Kirche St. Gangolf, Marktkreuz (958), Petrusbrunnen (1595), Ratsweinhaus Zur Steipe (15. Jh.), Rotes Haus (1684)

Kaiserthermen

Ruine eines römischen Bäderpalastes aus dem 4. Jh. Die weit verzweigte unterirdische Anlage war eine der größten Bäderanlagen des Römischen Reiches

Kurfürstliches Palais

Palastgarten, Ost- und Nordflügel, Roter Turm und Petrusportal (17. Jh.), barocker Südflügel (18. Jh.)

Liebfrauenkirche

Früheste gotische Kirche in Deutschland (13. Jh.)

Museen

Domschatzkammer
Dom- und Diözesan-Museum
Karl-Marx-Museum (Geburts-
haus)
Rheinisches Landesmuseum
Schatzkammer und Ausstellung
der Stadtbibliothek
Spielzeugmuseum
Städtisches Museum Simeonstift

Palastaula (Basilika)

Thronsaal Kaiser Constantins (4. Jh.) und spätere Burg der Trierer Kurfürsten

Porta Nigra

Torborg der römischen Stadtbefestigung aus dem 2. Jahrhundert mit Teilen der ehemaligen Doppelkirche St. Simeon, Wahrzeichen der Stadt

Römerbrücke

Älteste Brücke Triers, Pfeiler aus römischer Zeit, Brückenbögen von 1717/18

Simeonstift

Zweigeschossiger Kreuzgang um einen Brunnenhof (11. Jh.)

St. Matthias

Romanische Abtei- und Pfarrkirche (10./12. Jh.) mit dem Grab des Apostels Matthias

St.-Paulinus-Kirche

1734–1751 nach Plänen Balthasar Neumanns errichtet, eine der bedeutendsten Barockbauten des Rheinlandes

Trierer Weinlehrpfad

Der Weinlehrpfad beginnt oberhalb des Amphitheaters. Er zeigt allerlei »Sehenswertes und Merkwürdiges vom Leben und Ausbau des Weinstocks«. Fachliche Führungen mit anschließender Weinprobe möglich

Zurlauben

Altes Fischerviertel mit bewachsene Lauben und Gaststätten
Kabinenbahn zum Naherholungsgebiet Weißhauswald

Information

54290 Trier, Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V., An der Porta Nigra, Tel. (06 51) 9 78 08-0, Fax 4 47 59 oder 70 00 48

Die Mittelmosel

Gestärkt vom Wasser der Saar und der Ruwer verläßt die Mosel das Trierer Becken und fließt hinter Schweich und Longuich-Kirsch als windungsreiche Mittelmosel bis Alf. Die kleinen Winzerorte, die sich an die engen Flusschlingen und in die Seitentäler schmiegen, haben diesem Abschnitt der Mosel zu Recht den Ruf eingebracht, besonders romantisch zu sein. Es sind die alten Fachwerkhäuser und die hoch aufragenden Kirchtürme am Fuß der Weinberge, die den Anblick zu einer Augenweide machen. Es ist nicht möglich, einem Ufer den Vorzug zu geben.

Touristisches Zentrum an der Mittelmosel ist Bernkastel-Kues. Darüber hinaus zählen nur noch Schweich, Traben-Trarbach und Zell mehrere Tausend Einwohner. Die Zentren sind reich an Sehenswürdigkeiten, aber manchmal sind es gerade die wenig bekannten Orte, die unvergeßliche Erlebnisse schenken.

Sehenswertes

Alf

Wanderungen zur Marienburg und zur Burg Arras
Zehn Kilometer westlich liegt der Kurort Bad Bertrich mit der einzigen Glaubersalzquelle Deutschlands

Lieser

Pfarrkirche St. Peter (1782)
Paulskapelle (8. Jh.) auf dem Paulsberg
Schloß der Freiherren von Schorlemmer-Lieser
Aussichtsturm auf dem Greinkopf

Bernkastel-Kues

Herrliche Fachwerkhäuser, alte Weinhöfe und malerische Gassen
Marktplatz mit Renaissance-Rathaus, Michaelsbrunnen, mittelalterlichem Pranger, Spitzhäuschen
Frühgotische St. Michaelskirche (um 1300)
Heimatmuseum »Graacher Tor«
Puppen- und Spielzeugmuseum
Burg Landshut
Berühmte Weinlage »Bernkasteler Doctor«
Geburtshaus des Kardinals Nicolaus Cusanus, eines bedeutenden Gelehrten des ausgehenden Mittelalters und berühmtester Sohn der Stadt
St.-Nikolaus-Hospital (1447–65), eine Stiftung des Nicolaus Cusanus, mit Kapelle, Kreuzgang, Refektorium, Kardinalsstube und kostbarer Bibliothek mit alten astronomischen Instrumenten
Mosel-Wein-Museum

Neumagen-Dhron

Ältester Weinort Deutschlands
Ausgrabungsort des berühmten Neumagener Weinschiffs, Kopie im Ort, Original im Landesmuseum Trier
Gotische Peterskapelle mit Ausonius-Denkmal
Fundament eines römischen Festungskastells
Heimatmuseum

Piesport

Alte Bürgerhäuser und Weinhöfe
Barocke Pfarrkirche
Mosel-Loreley, Felssubstanz gegenüber von Niederremmel mit herrlichem Blick über die Mosel und die Weinberge

Reil

Fachwerkhäuser
Wanderung über den »Reiler Hals« zur aussichtsreichen Marienburg

Traben-Trarbach

Hauptsitz des Moselweinhandels
Jugendstilbauten
Brückentorhaus
Ruine Grevenburg (14. Jh.)
Reste der französischen Zwingburg Mont Royal (1687–92)
Mittelmoselmuseum
Thermalbad Wildstein im Wildbachtal
Aussichtspunkt Gockelsberg im Ortsteil Wolf

Enkirch

Herrliche Fachwerkhäuser, romanische Gassen und alte Weinhöfe
Spätgotische Klosterkirche

Kröv

Dreieckshaus, eines der schönsten Fachwerkhäuser im Moselland
Alte Weinhöfe
Berühmte Weinlage »Kröver Nacktarsch«

Trittenheim

Geburtsort des Gelehrten Johannes Trithemius (1462–1516)
Uferanlagen, Trithemius-Denkmal
Laurentiuskapelle (12. Jh.)
Aussichtspunkt Zummethöhe

Ürzig

Fachwerkhäuser, alte Weinhöfe
Wachturm einer einstigen mittelalterlichen Burg
Sonnenuhr in den Weinbergen

Zell

Alte Giebelhäuser
Ehemaliges Residenzschloß der Trierer Kurfürsten (16. Jh.)
Runder Turm in den Weinbergen,
Teil der alten Stadtbefestigung
Marienburg
Im Ortsteil Merl:
Pfarrkirche mit geschnitztem Hochaltar
Alte Weinhöfe
Turm aus dem 12. Jahrhundert

Information

54470 Bernkastel-Kues, Tourist-Information Bernkastel-Kues, Gestade 5, Tel. (0 65 31) 40 23 oder 40 24, Fax 79 53
54470 Bernkastel-Kues, Mittelmoseltouristik, Schanzstraße 35, Tel. (0 65 31) 30 75, Fax 30 77
54463 Bernkastel-Kues, Mosellandtouristik, Gestade 12–14, Tel. (0 65 31) 20 91, Fax 20 93
54536 Kröv, Verkehrsamt Mittelmosel-Kondelwald, Robert-Schuman-Straße 63, Tel. (0 65 41) 70 61 11, Fax 70 61 01
54347 Neumagen-Dhron, Verkehrsamt der Verbandsgemeinde Neumagen-Dhron, Römerstraße 137, Tel. (0 65 07) 65 55, Fax 65 50
54338 Schweich, Verkehrsamt Schweich Römische Weinstraße, Brückenstraße 26, Tel. (0 65 02) 40 71 17, Fax 40 71 80
56841 Traben-Trarbach, Verkehrsamt und Kurverwaltung Traben-Trarbach/Bad Wildstein, Bahnstraße 22, Tel. (0 65 41) 8 39 80, Fax 83 98 39
56856 Zell, Tourist Information Zeller Land, Rathaus, Tel. (0 65 42) 7 01 22, Fax 56 00



Neumagen, römisches Weinschiff

(Foto: Heinz-Egon Rosch)



Stiftskirche St. Castor in Karden

(Foto: Klaus Thiele)

Die Untermosel

Hinter Alf, dem Tor zur Mittelmosel, zieht der Fluß weiter enge Schleifen, aber bereits ab Cochem weitert sich das Tal und die Berge treten zurück. Plötzlich fehlt die Kleinräumigkeit, die an der Mittelmosel den romantischen Eindruck erweckt. Die Winzerorte sind dünner gesät und die Weinlagen weniger berühmt, aber an sehenswerten Orten fehlt es dennoch nicht. Allein Beilstein, das «Dornröschen an der Mosel» zieht Besucher in Scharen an. Durch die Seitentäler führen herrliche Wanderwege und die Höhen werden von zahlreichen Burgen gekrönt. Die größte Attraktion ist die märchenhafte Burg Eltz, das Schmuckstück unter den deutschen Burgen. Insgesamt wird die Untermosel weniger stark von Touristen aufgesucht als die Mittelmosel. Touristisches Zentrum ist Cochem.

Sehenswertes

Alken

Burg Thurant
Michaelskapelle

Beilstein

Großartiges mittelalterliches Ortsbild
Hallenkirche der Karmeliter auf dem St.-Josephs-Kegel
Burg Metternich über den Weinbergen

Bremm

St.-Laurentius-Kirche
Berg Calmont, steilster Weinberg Europas

Brodenbach

Kirche im Rokokostil
Ehrenburg, eine der schönsten Ruinen im Moselland

Burg Eltz

Märchenhafte Burg bei Moselkern, die fast unbeschädigt alle Kriege überdauert hat

Cochem

Marktplatz mit Rathaus (1739) und Marktbrunnen
St. Martinskirche (15. Jh.)
Enderttor (1322)
Ehemaliges Kapuzinerkloster (1623)
Reichsburg Cochem
Sesselbahn zum Aussichtspunkt Pinner Kreuz

Ediger-Eller

Berühmte Kreuzkapelle auf dem Ediger Berg mit einzigartigem Relief »Christus in der Kelter« (16. Jahrhundert)

Kobern-Gondorf

Mittelalterlicher Marktplatz mit Tatzelwurmbrunnen und eindrucksvollen Fachwerkhäusern
Zwei Burgruinen der Edlen von Kobern
Frühgotische St.-Matthias-Kapelle (1235) neben der Oberburg



Cochem mit der Reichsburg

(Foto: Michael Klees)

Treis-Karden

In Treis:

Marktplatz, Haus Epstein (15. Jh.)

Pfarrkirche St. Johannes (1831)

Zilleskapelle (17. Jh.)

Burgruine Treis

Ruine Wildburg

In Karden:

Stiftskirche St.-Castor (12./13. Jh.)

mit Stiftsmuseum
Probsteihaus (1208)

Winnningen

Viele Fachwerkhäuser

Größtes geschlossenes Weinbau-
gebiet an der Mosel

Außergewöhnlich terassierte
Weinberge

Information

56812 Cochem, Verkehrsamt Cochem, Endertplatz 1, Tel. (0 26 71) 39 71 und 39 72, Fax 84 10

56812 Cochem, Verkehrsamt Cochem-Land, Ravenéstraße 61, Tel. (0 26 71) 60 81 43, Fax 60 81 40

56330 Koblenz-Gondorf, Verkehrsamt Untermosel, Bahnhofstraße 44, Tel. (0 26 07) 49 27, Fax 49 58

56253 Treis-Karden, Verkehrsamt Ferienland Treis-Karden, Hauptstraße 27, Tel. (0 26 72) 61 37, Fax 27 80

Koblenz

Koblenz liegt an beiden Ufern der Mündung der Mosel in den Rhein, zugleich an beiden Ufern des Rheins und greift sogar in den Hunsrück hinein. Die Stadt geht auf das römische Kastell »Castrum ad confluentes« zurück (9 v. Chr.) und ist fast so alt wie Trier. Sie wurde von den Franken erobert, diente Kurfürsten als Residenz, wurde von den Franzosen besetzt und von den Preußen regiert. Der überwiegende Teil der alten Bausubstanz wurde während des Zweiten Weltkriegs vernichtet. Der Altstadtkern wurde wieder in alter Form aufgebaut, insgesamt aber zeigt Koblenz im Vergleich zu Trier ein modernes Gesicht. Koblenz ist in erster Linie Verwaltungs-, Garnisons- und Hochschulstadt und einer der bedeutendsten Weinhandelsplätze am Rhein. Die Stadt zählt rund 110 000 Einwohner, ein lebendiger Ort, nicht nur im Weindorf in den Rheinanlagen und auf der Festung Ehrenbreitstein, den touristischen Hauptanziehungspunkten der Stadt.

Sehenswertes

Alte Burg

Kurtrierische Burg (13. Jh.), heute Sitz von Stadtbibliothek und Stadtarchiv

Balduinsbrücke

Älteste Moselbrücke von Koblenz (1343)

Deutsches Eck

Spitze Landzunge an der Mündung der Mosel in den Rhein mit dem Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.

Deutscher Kaiser

Wohnturm aus dem 16. Jh., ältestes Koblenzer Bürgerhaus



Am Deutschen Eck

(Foto: Stadtverwaltung Koblenz)

Festung Ehrenbreitstein

Eine der größten Festungsanlagen Europas, 1815–1828 von den Preußen an der Stelle einer Burgenlage des 10./11. Jahrhunderts erbaut

Florinskirche

Romanische Pfeilerbasilika (11. Jh.) auf römischen Fundamenten

Jesuitenplatz

Rathaus von 1696 und Schängelbrunnen von 1940

Liebfrauenkirche

Romanische Kirche (12.–15. Jh.) mit gotischem Chor und Barocktürmen

Museen

Beethoven-Gedenkstätte

Landesmuseum Koblenz

Ludwig-Museum

Mittelrhein-Museum

Rheinmuseum

Wehrtechnik-Museum

Residenzschloß

Klassizistischer Bau von 1777–1786, im Krieg zerstört und wieder aufgebaut, davor das Denkmal des Schriftstellers Joseph Görres

Rheinanlagen

Weindorf oberhalb der Pfaffendorfer Brücke

St. Kastor

Die dreischiffige romanische Basilika geht auf eine karolingische Kirche von 836 zurück, die jetzige Gestalt auf das 12. Jahrhundert.

Information

56068 Koblenz, Touristik- und Congressamt der Stadt Koblenz, Pavillon am Hauptbahnhof, Tel. (02 61) 3 13 04 oder 3 31 34, Fax 129 38 00



Rheinanlagen und Festung Ehrenbreitstein

(Foto: Stadtverwaltung Koblenz)



Bingen mit Basilika St. Martin

(Foto: Michael Klees)

Das Nahetal

Die Nahe entspringt bei Selbach im südlichen Hunsrück und mündet nach 116 Kilometern bei Bingen in den Rhein. Als unscheinbares Bächlein fließt sie durch Wälder, Wiesen und kleine Dörfer des Birkenfelder Landes. Kräftig angeschwollen erreicht sie mit der Edelsteinstadt Idar-Oberstein ein erstes touristisches Zentrum. Die Enge des mittleren Nahelaufes endet bei Kirn. Ab Martinstein begleiten Rebhänge die Ufer. Bei Odernheim am Fuß des Disibodenberges wird der Fluß vom Wasser des Glan gestärkt. Die Ufer zeigen sich eine Weile beschaulich, um sich dann zwischen den Kurorten Bad Münster am Stein-Ebernburg und Bad Kreuznach ins Dramatische zu steigern. Die Porphyrwand des Rheingrafensteins und der Rotenfels, die höchste Felswand Deutschlands nördlich der Alpen fesseln den Blick. Hinter dem malerischen Radon-Solbad Bad Kreuznach weichen die Felsen zurück und die Nahe tritt ins Rheintal ein. Das Nahetal ist immer windungsreich, oft eng und bringt köstliche Weine hervor, aber eine Miniaturausgabe des Moseltals ist es dennoch nicht. Die Rebhänge ziehen sich weiter ins Hinterland hinein. Das Tal zeigt sich weniger abgeschlossen. Es ist mehr mit dem angrenzenden Hunsrück und auch mit dem Westrich verbunden. Etliche Uferabschnitte sind naturnah geblieben, ein Glück für seltene Orchideen und Tiere. Der Fremdenverkehr konzentriert sich in Idar-Oberstein und in den Kurorten und Winzerdörfern.

Sehenswertes

Bad Kreuznach

Ältestes Radon-Solbad der Welt
Brückenhäuser
Dr.Faust-Haus
Gradierwerke im Salinental
Kauzenburg
Kornmarkt mit Originalebrunnen
Kurpark mit Kurhaus auf Badewörth
Nikolauskirche und Pauluskirche
Römerhalle mit Mosaikböden
Schloßparkmuseum

Bad Münster am Stein-Ebernburg

Das Thermal-, Sole- und Radonbad wird überragt vom Rheingrafenstein, dem Massiv der Gans und dem Rotenfels (327 m)
Ebernburg
Evangelische Alte Johanneskirche
Heimatmuseum im Kurmittelhaus 1
Kurpark mit Salinen und BUND-Kräutergarten
Künstlerbahnhof
Märchenhain im Huttental
Ruine Rheingrafenstein

Bad Sobernheim

Barfußpfad
Felke-Kurort
Freilichtmuseum
Heimatmuseum Priorhof
Matthiaskirche

Bingen

Alter Kran
Basilika St. Martin
Burg Klopp mit Heimatmuseum
Drususbrücke mit Brückenkapelle
Kapuzinerkirche
Mäuseturm
St. Rochuskapelle
Stefan-George-Gedenkstätte
Weinlehrpfad auf dem Rochusberg

Birkenfeld

Feckweiler Ölmühle

Heimatmuseum
Neues Schloß
Ruine Burg Birkenfeld

Bretzenheim

Kath. Pfarrkirche Maria Geburt
Mahnmal »Feld des Jammers«
St.-Antonius-Klause
Schloß des Fürsten von Bretzenheim

Disibodenberg

Klosterruine bei Odernheim/Glan,
einstige Wirkstätte der heiligen
Hildegard von Bingen (12. Jh.)
Museum im Klosterhof
Wein- und Obstgut

Fischbach

Historisches Kupferbergwerk

Frauenberg

Ruine Frauenburg

Guldental

Heimat- und Weinbaumuseum
Weinlehrpfad

Hochstetten-Dhaun

Schloß Dhaun
Stiftskirche St. Johannisberg
Geologischer Lehrpfad

Idar-Oberstein

Zentrum des Edelsteinhandels und
der Edelsteinverarbeitung
Ausgangspunkt der Deutschen
Edelsteinstraße
Museum Idar-Oberstein
Felsenkirche
Ruine Schloß Oberstein
Ruine Burg Bosselstein
Deutsches Edelsteinmuseum
Edelsteinmine Steinkaulenberg
mit Schürfstelle für Hobby-Schatz-
sucher
Historische Weiher schleife

Kirn

Ruine Kyrburg
Burgruine Stein-Kallenfels
Evangelische Pfarrkirche
Katholische Kirche St. Pankratius
Rathaus
Haus Lagrange

Monzingen

Historischer Ortskern mit Alt-schem Haus, Stadtmauer und Mar-tinskirche

Niederhauen

Schmittenstollen, einziges Queck-silberbergwerk in Westeuropa, das zu einem Besucherbergwerk aus-gebaut wurde

Weinmuseum und Weinlehrpfad

Nohfelden-Bosen

Bostalsee mit vielen Wassersport-möglichkeiten

Naturkundliche Infozentrale

Natur- und Fischlehrpfad

«Straße der Skulpturen», Plastiken entlang des Rundwanderweges
Saarland zwischen St. Wendel und dem Bostalsee

Oberhausen

Prinz-Luitpold-Brücke

Museum für historische Traktoren
Wanderungen auf den aussichtsrei-chen Lemberg

Selbach

Kathreinenkapelle

Nahequelle und Wildfreigehege

Simmertal

Altes Rathaus mit Naturkundli-chem Museum

Eisengußmuseum

Naturlehrpfad

»Felsengarten«

Information

55543 Bad Kreuznach, Verbandsgemeinde Bad Kreuznach, Rhein-grafenstr. 2, Tel. (06 71) 91 21, Fax 91 39

55543 Bad Kreuznach, Kurverwaltung Bad Kreuznach, Kurhausstr. 28, Tel. (06 71) 8 36 00 50, Fax 8 36 00 80

55583 Bad Münster am Stein-Ebernburg, Verkehrsverein Rhein-grafenstein, Berliner Str. 60, Tel. (0 67 80) 39 93, Fax 39 99

55566 Bad Sobernheim, Kur- und Tourist-Information, Bahnhofstr. 4, Tel. (0 67 51) 8 12 41, Fax 60 13

55411 Bingen, Tourist-Info-Verkehrsamt, Rheinkai 21, Tel. (0 67 21) 18 42 01 und 18 42 05, Fax 1 62 75

55765 Birkenfeld, Touristik- und Infobüro der Birkenfelder Eisenbahn, Am Bahnhof 14, Tel. (0 67 82) 9 93 40, Fax 99 34 49

55743 Idar-Oberstein, Städtisches Verkehrsamt, Georg-Mausstr. 2, Tel. (0 67 81) 6 44 21, Fax 6 44 25

55606 Kirn, Naheland-Touristik GmbH, Bahnhofstr. 31, Tel. (0 67 52) 20 55, Fax 31 70

55450 Langenlonsheim, Verbandsgemeindeverwaltung, Naheweinstr. 80, Tel. (0 67 04) 9 29 43, Fax 9 29 45

66625 Nohfelden, Kur- und Verkehrsamt, An der Burg, Tel. (0 68 52) 88 53 01, Fax 88 51 25

55413 Weiler bei Bingen, Gemeindeverwaltung, Stromberger Str. 43, Tel. (0 67 21) 3 21 89, Fax 3 28 43



Mosel · Nahe erleben per pedale

Seit 1992 ist ein durchgehender Moselradweg markiert. Ohne große Höhenunterschiede folgt er dem stark gewundenen Flußlauf von Trier nach Koblenz. Der Radler fährt meist auf einer Mehrzweckspur entlang der Straße. Durch die Enge des Tales ist ein Ausweichen auf Wirtschaftswege selten möglich. Manchmal kann der Straßenverkehr lästig werden. Ganz anders im Frühling, wenn das Moseltal für einen Tag zu einem Mekka der Radfahrer wird. Am Sonntag nach Pfingsten wird die Moselweinstraße zwischen Schweich und Cochem über 140 Kilometer links und rechts der Mosel für Kraftfahrzeuge gesperrt.

Streckenfahrten werden leichtgemacht. Von Koblenz bis Bullay kann zur Rückfahrt die Bahn benutzt werden. Zwischen Trier und Bullay verkehrt von Mai bis Oktober ein Moselbahn-Radelbus mit Fahrradeinstellplätzen und immer lockt eine Schiffsahrt. Es lohnt sich auch, den markierten Weg zu verlassen, um reizvolle Seitentäler, Uferabschnitte und kleine Dörfer zu erkunden. Viele Brücken erleichtern das Wechseln der Ufer.

Die Markierung des Radweges Nahe wurde 1996 abgeschlossen. Der Radweg folgt dem Fluß über 120 Kilometer von der Quelle bei Selbach bis zur Mündung bei Bingen. Die Strecke verläuft oft fernab vom Fluß und berührt kleine, vom Tourismus kaum berührte Orte. Dann sind Radwege selten und es müssen verkehrsarme Nebenstraßen und Wirtschaftswege benutzt werden. Als Rückfahrmöglichkeit bei Streckenfahrten bietet sich die Nibelatal-Bahn an.

In den Flußtälern lässt sich mühelos radeln. Gemächlich radelt es sich auch im offenen Hügelland des Westrichs, südlich der Nahe. Aber hinauf auf die Höhen von Eifel und Hunsrück muß kräftig in die Pedale getreten werden. Die Anstrengung wird mit herrlichen Abfahrten und großartigen Aussichten belohnt.



1

Konz – Temmels – Tawern – Wawern – Kanzem – Konz

Tourenlänge 32 Kilometer.

Fahrzeit 3 Stunden.

Höhenunterschiede Von Temmels (Mosel) in Richtung Fellerich 200 Meter auf 2,5 Kilometer.

Karten 1:50 000 L 6304 Trier; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt West; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Von Konz über die neue Saarbrücke auf dem gut ausgeschilderten Radweg zum Ufer der Mosel und der Mosel entlang nach *Wasserliesch* (3 km) und weiter nach *Oberbillig* (3 km), wo die Fähre nach Luxemburg abgeht. Auf dem Moselradwanderweg moselaufwärts – zwischen Bahn, Straße und Mosel – nach *Temmels* (5 km). Man fährt nun durch den Ortskern von Temmels steil bergauf über die waldbestandene Höhe und hinab nach *Fellerich* (3 km), im Tal des Albachs nach *Tawern* (2 km), zwischen dem Rosen-Berg und dem Pfau-Berg (beide 357 m hoch) gelegen. Weiter geht die Fahrt zur *Siedlung Tawern* (1 km) und über einen kleinen »Paß« rechts – für etwa 600 Meter auf der B 51 – in die Talmulde des Griesborn. Von der Hauptstraße



biegt man links nach *Wawern* (4 km) ab. Entlang des Südhanges der Weinberge führt die Tour dann über die hoch und weit gespannte Brücke des neuen Saarkanals – dem Radweg folgend – nach *Kanzem* (3 km). Hier überquert man die natürliche Saar und fährt scharf links abbiegend am Ufer der Saar auf dem Radweg nach dem kleinen Ort *Hamm* (2 km), der gegenüber dem einmündenden Saar-Kanal in einer idyllischen Saarschleife liegt. Weiter radelt man an *Filzen* (2 km) vorbei parallel zur Bahnlinie Saarbrücken – Trier und der Saar auf einem ausgebauten guten Radweg zurück nach *Konz* (2 km).

Trier – Olewig – Franzenheim – Pellingen – Oberemmels – Wiltingen – Kanzem – Konz – Trier



Tourenlänge 40 Kilometer.

Fahrzeit 4 Stunden.

Höhenunterschiede 100 Meter auf 2,5 Kilometer vom Grundbachtal bis zur Höhe hinter Kernscheid; 200 Meter auf 3 Kilometer von Franzenheim bis zur Höhe vor Pellingen.

Karten 1:50 000 L 6304 Trier; L 6306 Trier-Pfalzel; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt West.

Tourenbeschreibung Von der Stadtmitte *Trier*, vorbei an den Kaiserthermen, dem Ortsteilschild »*Olewig*« folgen. Vor dem Ort links das imposante Amphitheater aus der Römerzeit, daneben ein Weinberglehrpfad. Bis zum Ortseingang *Olewig* (3 km) und dort auf einem Rad- und Fußgängerweg entlang des kleinen Baches, der nach 1,5 Kilometern endet, so daß man wieder die Straße bis zur Irscher Mühle benutzen muß. Von hier rechts aufwärts nach *Kernscheid* (3 km). In Ortskern links – noch weiter aufwärts – bis zur halben Höhe, dann in längerer Abfahrt auf schmalem asphaltiertem Waldweg nach *Franzenheim* (6 km), das in dem anmutigen Franzenheimer Bachtal liegt. Im Ort rechts die Straße in mehreren Windungen hoch bis zur Höhenstraße, der B 268, die man kurz vor *Pellingen* (3 km) erreicht. Durch Pellingen in östlicher Richtung, um am Ortsende rechts auf den asphaltierten Landwirtschaftsweg einzubiegen. Von hier aus hat man eine sehr schöne Aussicht über die Landschaft in Richtung Luxemburger Grenze. Abfahrt in Serpentinen durch die Weinberge (bremsen!) in das niedliche *Otersbachtal* und weiter durch das *Oberemmeler Bachtal* nach *Oberemmels* (5 km). In Oberemmels zunächst rechts durch die Ortsstraße, dann an der zweiten Kirche links einbiegen



in die Straße »Am Rosenberg« mit Radwegbeschilderung und geradeaus zwischen Weinbergen und Wiesen talwärts nach *Wiltingen* (2 km) an der Saar, die man südlich des Ortes auf einer Brücke überquert, um auf dem ausgeschilderten Radweg auf das andere Saarufer nach *Kanzem* (3 km) zu fahren. Hier überquert man wiederum die Saar und fährt scharf links abbiegend am Ufer der Saar auf dem Radweg nach dem kleinen Ort *Hamm* (2 km), der gegenüber dem einmündenden Saar-Kanal in einer Flusschleife liegt. Weiter radelt man an *Filzen* (2 km) vorbei parallel zur Bahnlinie Saarbrücken – Trier und der Saar auf einem ausgebauten Radweg nach *Konz* (2 km). Man kann diesem Radweg folgen bis zur Mündung der Saar in die Mosel und dann entlang der Mosel zwischen Fluss und Bahnlinie auf dem Rad- und Wanderweg nach *Trier* (7 km) wieder zurückkehren.



Trier, Marktplatz und Marktkirche St. Gangolf

(Foto: Michael Klees)



Traben-Trarbach – Enkirch – Starkenburg – Irmelach – Beuren – Kleinich – Fronhofen – Traben-Trarbach

Tourenlänge 30 Kilometer.

Fahrzeit 3–4 Stunden.

Höhenunterschiede 300 Meter auf 4 Kilometer von Enkirch nach Starkenburg; 50 Meter auf 500 Meter zwischen Thalkleinich und Kleinich.

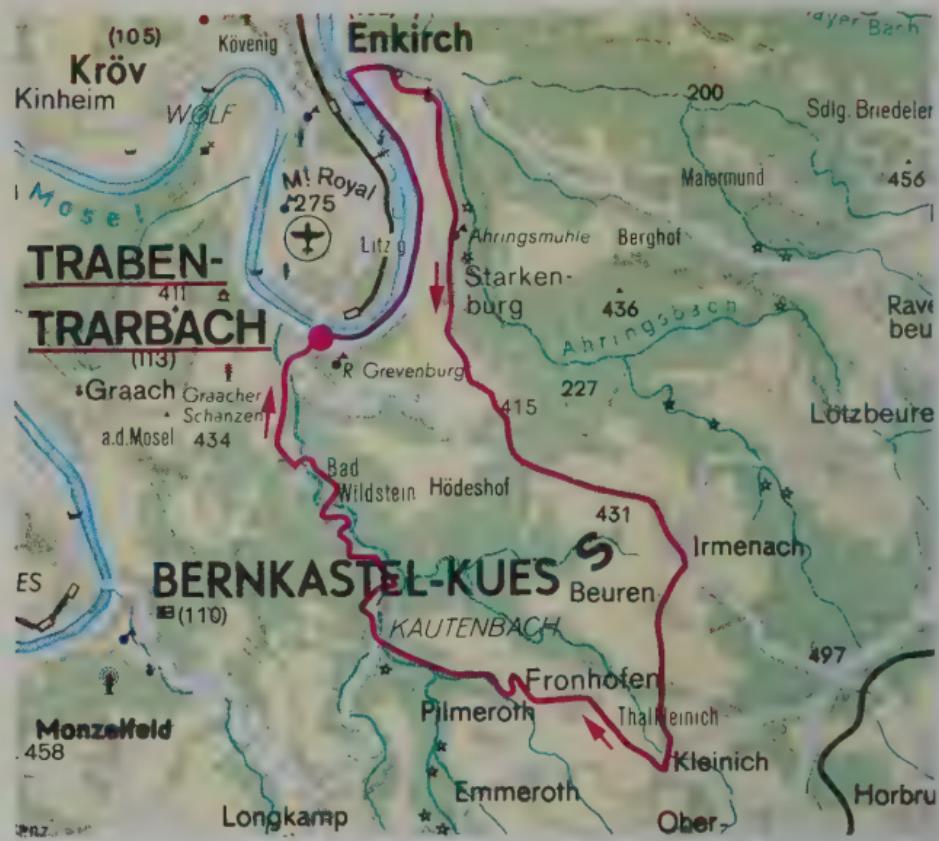
Karten 1:50 000 L 6108 Bernkastel-Kues; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blätter Nordost und West; 1:200 000 Generalkarte Blätter 12 und 15.

Tourenbeschreibung Von Traben-Trarbach fährt man zunächst moselabwärts entlang den Steilhängen der Weinberge nach *Enkirch* (5 km). Im Ortsmittelpunkt der Straße Richtung Starkenburg folgen, die – ansteigend – hinter dem langgestreckten Moselhöhenzug durch schattigen Wald nach *Starkenburg* (4 km) führt. Dort hat man eine beeindruckende Sicht auf das Moseltal. Die Straße steigt im Ort und nach der Ortsdurchfahrt bis zur Hunsrückhöhe an, und trifft dann, wieder leicht abfallend, auf die Straße Traben-Trarbach – Irmelach. Man folgt dieser etwas verkehrsreicherem Straße – wieder leicht ansteigend – nach *Irmelach* (5 km). Dort biegt man am Ortsende rechts ab auf ruhiger Straße nach *Beuren* (1 km) und fährt dann weiter auf leicht abfallender Straße zunächst nach *Thalkleinich* (3 km), durchquert das Kleiner Bachthal und bewältigt dann den steilen, aber kurzen Anstieg nach *Kleinich* (0,5 km) mit seiner markanten Saalkirche. Im Ortsmittelpunkt nach rechts abbiegen und auf der baumbestandenen Landstraße nach *Fronhofen* (2 km). In Fronhofen gleich am Ortseingang nicht in die Dorfmitte einbiegen, sondern geradeaus weiterfahren. Man gelangt dann auf eine Landstraße mit großem Seltenheitswert. Es handelt sich um die L 186, die in ihrem ursprünglichen Zustand belassen wurde, also eine festgefahrenen Schotterdecke besitzt. Man kann diese mit Kilometeranzeige versehene L 186 mit dem Rad befahren, aber es empfiehlt sich eher, eine Wanderpause einzulegen und das Fahrrad zu schieben, um so mehr entdeckt man den Liebreiz dieser Waldlandschaft. Die Straße führt in Serpentinen bergab, an Felsvorsprüngen vorbei und ist gesichert durch Geländer. Man gelangt dann in das tief eingeschnittene Wildbachtal, das bei *Kautenbach* (5 km) wieder auf einer richtigen Straße zu befahren ist. Von hier aus schlängelt sich die Straße entlang der Talsohle nach *Bad Wildstein* (2 km) mit Badehaus und Kuranlagen, um dann beim Thermalbad *Traben-Trarbach* (2 km) wieder zu erreichen.



Blick durch den Torbogen der Starkenburg auf Traben-Trarbach

(Foto: Michael Klees)



4

Traben-Trarbach – Pünderich – Zell – Bullay – Reil – Traben-Trarbach

Tourenlänge 44 Kilometer. **Fahrzeit** 3 bis 3 1/2 Stunden.

Höhenunterschiede Etwa 200 Meter. Starke Steigung nur vor der Marienburg, sonst leichte Fahrstrecke.

Karten 1:25 000 Traben-Trarbach oder 1:50 000 Die Mosel von Bernkastel-Kues bis Koblenz.

Abkürzung Die halbe Fahrstrecke mit dem Zug oder dem Schiff.

Hinweise Der Weg an der Moselnordseite von gegenüber Pünderich nach Reil kann bei Nässe matschig werden; dann sollte die Pündericher Fähre genommen und über die Brücke nach Reil gefahren werden.

Tourenbeschreibung. Vor der Jugendherberge Traben-Trarbach (Hirtenpfad) etwas abwärts, fahren wir rechts durch die Straße »Am Laubloch«, in der Verlängerung die »Köveniger Straße« hinab. An der abknickenden Vorfahrt (Obere Kaiserstraße) nach rechts in die »Kirchstraße« (Anliegerstraße) abbiegen; die »Poststraße« hinab, über die Moselbrücke nach Trarbach und mit dem uferseitigen Radweg der B 53 Richtung Koblenz. Neben der Ein-

fahrt nach *Enkirch* zur *Staustufe* abbiegen, unterhalb der Bundesstraße weiter. Vorsichtig über die B 53 hinweg nach *Burg*, durch die »Raiffeisenstraße« und den ganzen Ort. Nicht wieder zur B 53 hinabfahren, vielmehr am Ortsende rechts »Im Kreuzgarten« hoch, erneut links Richtung *Pünderich* und *Reil* (auch Wanderweg E 1) und in die Rebflur *Hahnenschrittchen*; an der nächsten Abzweigung wieder abwärts, auf die Brücke zu. Richtung *Zell* auf die B 53, am Ende der durchgezogenen Mittellinie vorsichtig auf die andere Seite der Bundesstraße, dort in den Wirtschaftsweg und auf der verkeerten Strecke nach *Pünderich*.

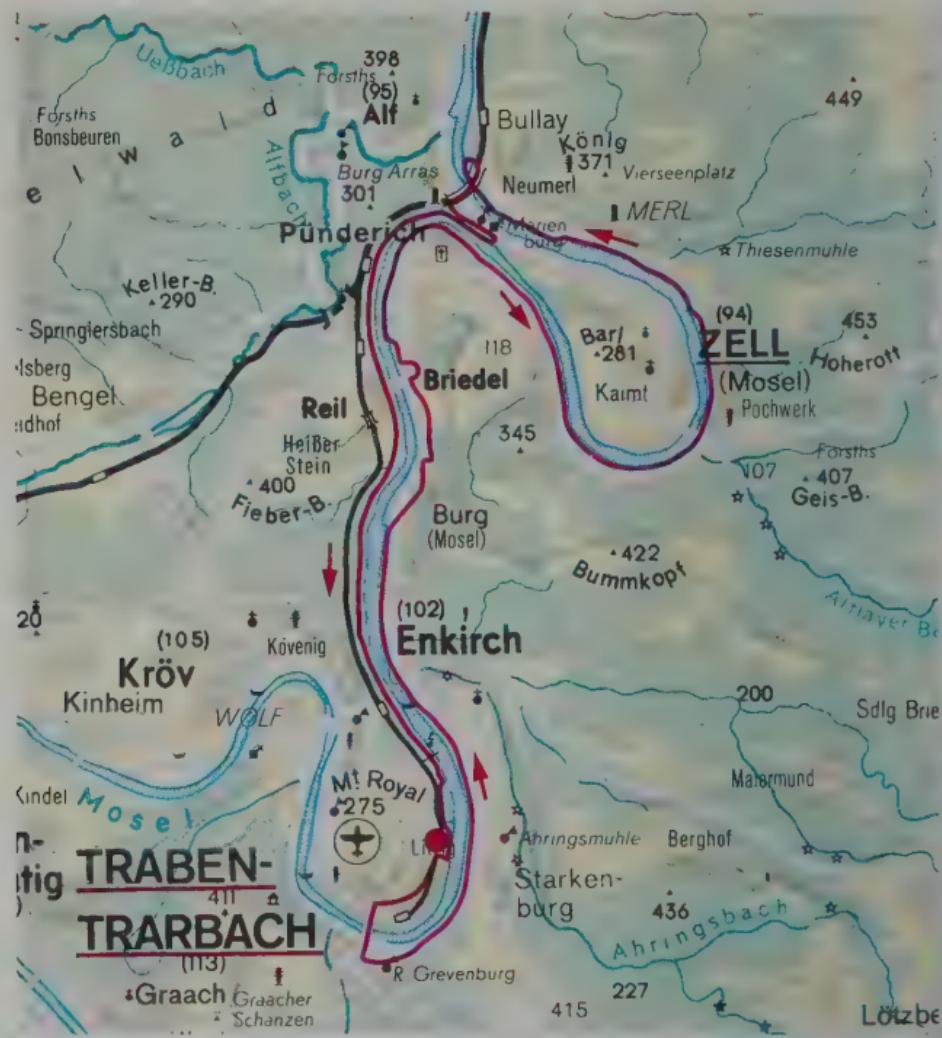
Von dort bis zur ersten Moselbrücke in *Zell* bleibt der Radweg abseits des motorisierten Verkehrs am Flußufer. An der anderen Seite der Brückenrampe in einem Schlenker unter die Brücke und am Ufer etwas weiter, bevor in die belebte, ufernahe Straße eingefahren werden muß. Erst hinter der nächsten Moselbrücke geht es über die Uferparkplätze und wieder auf einen Uferradweg, an *Merl* vorbei und nach *Bullay*. (1 $\frac{3}{4}$ Std.)

Unmittelbar hinter der Brücke »Am grünen Weg« hoch, rechts herum unter der Bahn hindurch, erneut rechts und über die Mo-



Die Grevenburg hoch über Traben-Trarbach

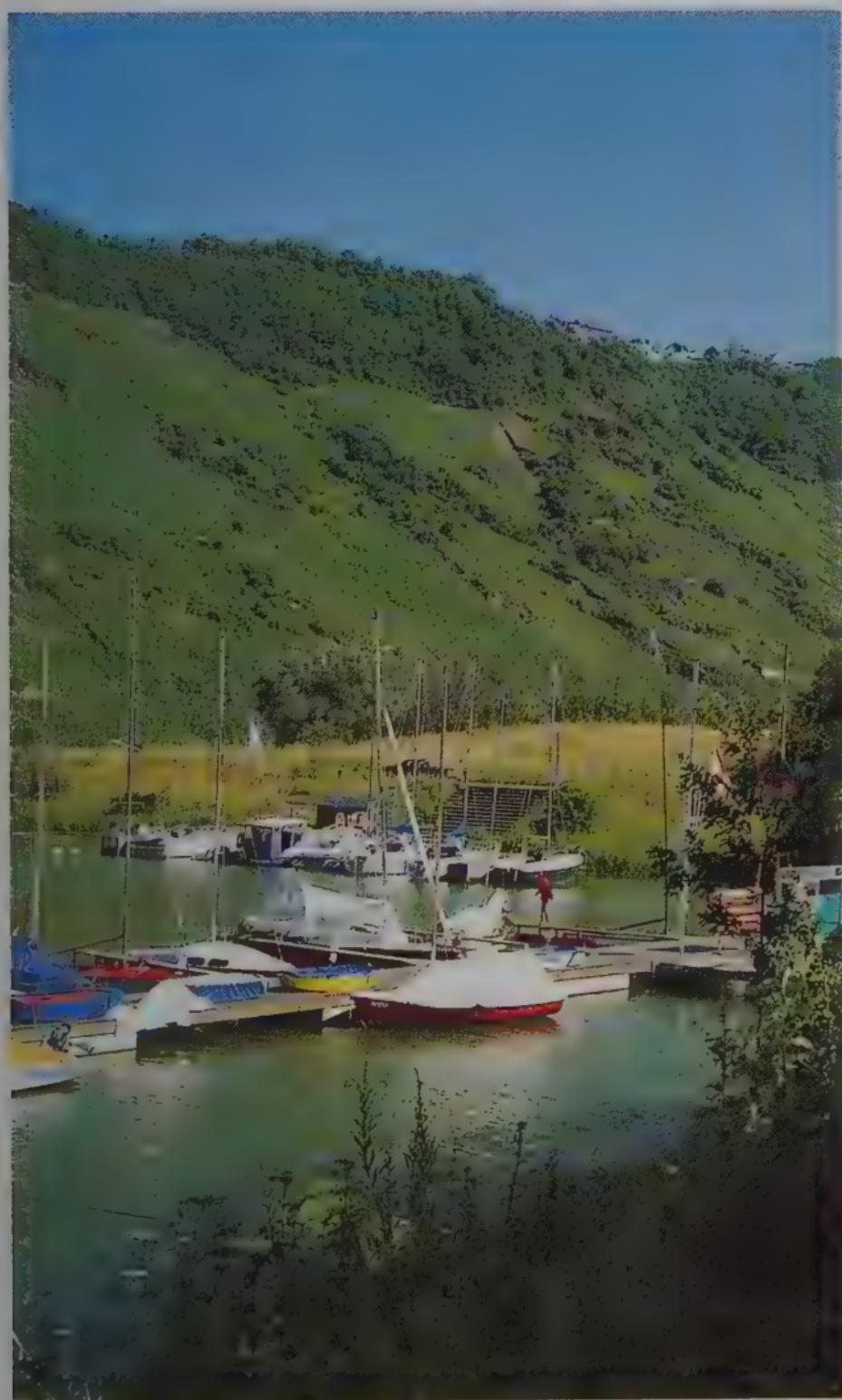
(Foto: Verbandsgemeindeverwaltung Traben-Trarbach)



sel. Jenseits Richtung Zell, nehmen wir den Radweg an der Flußseite. Nach 1,8 Kilometern scharf rechts zur Marienburg aufsteigen. Oben, am Straßentreff auf dem Bergsattel, Richtung Fähre Pünderich wieder bergab. (Anmerkung beachten!) Auf streckenweise holperigem Leinpfad gemächlich diese nördliche Moselschleife abfahren nach Reil. (Ab Bullay $\frac{3}{4}$ Std.)

Unter der Brücke hindurch, am Flußufer bleiben und mit der Kreisstraße nach sowie durch Kövenig. Hinter dem Ort links in den Betriebsweg, in der Folge an der Staustufe Enkirch vorbei, oberhalb des Hafenbeckens entlang.

Am Ende dieses Hafenbeckens biegt der mit »M« markierte Moselradweg links zum Flußufer ab; wir aber fahren, geradeaus ansteigend, weiter auf einem mit Schranke gesperrten, jedoch für Radler erlaubten Fahrweg, bis wir den Übergang am »Hirtenpfad« erreicht haben. Hier nehmen wir das Rad in die Hand, überschreiten die Gleise, schieben hinauf zur Jugendherberge.



Blick auf Starkenburg

(Foto: Michael Klees)

Cochem – Cond – Beilstein – Weißenmühle – Pulgersmühle – Treis-Karden – Cochem

Tourenlänge 38 Kilometer. **Fahrzeit** 3 Stunden.

Höhenunterschiede 200 Meter auf 3 Kilometer von Beilstein durch das Beilsteiner Tal bis zur Höhe Richtung Liesenich.

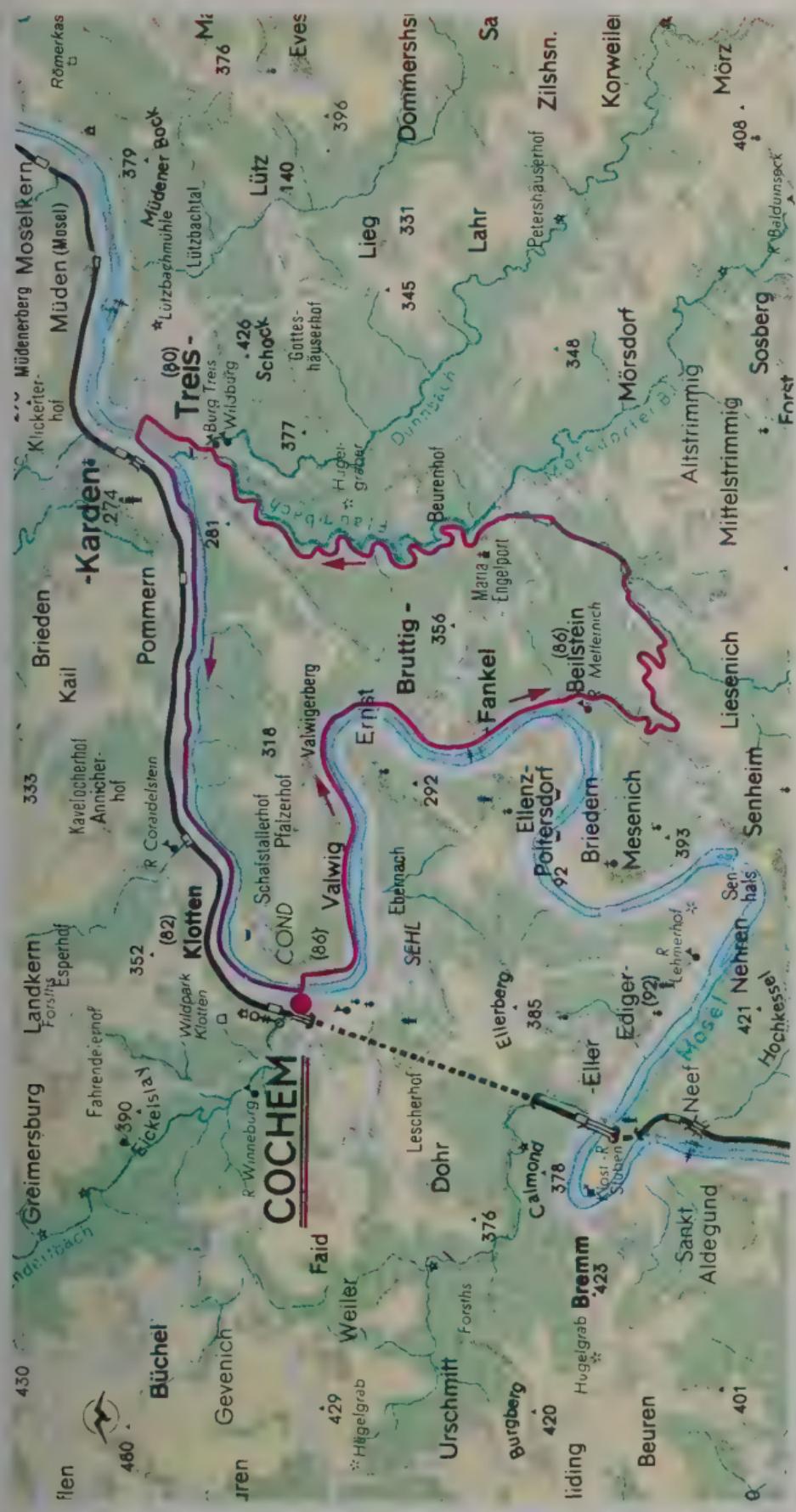
Karten 1:50 000 L 5908 Cochem; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt Nordost; 1:200 000 Generalkarte Blatt 12.

Tourenbeschreibung Durch den Stadtteil *Cond* fährt man auf dem Radweg die Mosel entlang nach *Valwig* (3 km), *Bruttig* (3 km) und *Fankel* (1 km), am besten durch die malerischen Straßen dieser Moselorte, nach *Beilstein* (2 km). Hier verläßt man die Moselstraße, um durch das enge, in Serpentinen sich windende Beilsteiner Tal auf den Höhenrücken in Richtung Liesenich zu fahren. Von dort abwärts in das Flaumbachtal bis zur Brücke und hier dem Schild *Weißenmühle* (6 km) folgen. Nach der Mühle wird der Weg zwar schlechter, aber dafür ist das Tal sehr reizvoll, auch wenn man das Rad mitunter zur ebenen Erde schieben muß. Man erspart sich auf dem Talweg den langen Umweg über die Höhe durch die Ortschaften Liesenich, Mittel- und Altstrimmig. Bei der *Pulgersmühle* (3 km) erreicht man wieder die Landstraße, um auf ihr nach *Kloster Maria-Engelport* (1 km) talabwärts in zahlreichen Windungen durch das tief eingeschnittene Flaumbachtal mit seinen Wald- und Felsenhängen nach *Treis-Karden* (8 km) zu fahren. In Treis-Karden muß man über die Brücke auf das andere Moselufer wechseln. Auf dem Radstreifen der linken Moseluferstraße erreicht man über *Pommern* (3 km) und *Klotten* (5 km) *Cochem* (2 km).



Beilstein

(Foto: Michael Klices)





6

Koblenz – Lay – Kondertal – Wirtshaus Kühkopf – Oberwerth – Koblenz

Tourenlänge 24 Kilometer. **Fahrzeit** 2 1/2 Stunden.

Höhenunterschiede 220 Meter auf 3 Kilometer durch das Konder-, Eschbach- und Kleinbornsbachtal bis zur »Eisernen Hand«.

Karten 1:50 000, L 5710 Koblenz; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz, Nordost; 1:200 000 Generalkarte Blatt 12.

Tourenbeschreibung Von der Mündung der Mosel in den Rhein am »Deutschen Eck« auf dem grünbeschilderten Radweg entlang der Mosel von *Koblenz* zum Stadtteil *Moselweiß* (3 km) und weiter entlang auf dem Radstreifen der B 49 nach *Lay* (4 km) bis zur Einmündung des *Kondertals* (2 km) mit dem Ort gleichen Namens. Dort biegt man in das Tal ein, fährt bis zur Kondermühle und dann links in ein Nebental, das *Eschbachtal* bzw. *Kleinbornsbachtal*. Die schmale Straße windet sich durch dieses anmutige Tal allmählich nach oben, bis man zu dem Freizeit- und Erholungsgebiet mit kleinem Tierpark gelangt, an dessen Ende der Parkplatz »*Eiserne Hand*« (4 km) auf 306 Metern Höhe liegt. Dort überquert man die Bundesstraße B 327, um auf der anderen Seite auf der »*Römerstraße*« (die nicht immer in gutem Zustand ist) abwärts



zur Gaststätte und Rastplatz »*Kühkopf*« (3 km) zu gelangen. Auf der Weiterfahrt durch den Koblenzer Stadtwald in Richtung Koblenz gelangt man nach etwa 2 Kilometern an einen sehr schön gelegenen und ideenreich gestalteten Waldspielplatz. Ein Abstecher zum »*Rittersturz*« (rechts) lohnt sich, mit schönem Ausblick auf das Rheintal und die Lahn mündung. Ein großer Gedenkstein erinnert hier an die Zusammenkünfte des »*Parlamentarischen Rates*«, der 1948 das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vorbereitet hat. Von dort weiter in Serpentinen Abfahrt durch den Stadtwald nach Koblenz, das man rechts neben der Autobahnbrücke und deren weitverzweigten Zufahrten in Höhe der Rheinuferstraße im Stadtteil *Oberwerth* (6 km) erreicht. Entlang des Rheinufers und seiner breiten Promenade gelangt man dann in die Innenstadt von *Koblenz* (2 km).

Bingen/Bingerbrück – Weiler – Bergwerk – Wald-Erbach – Waldlaubersheim – Münster-Sarms- heim – Bingerbrück



Tourenlänge 20 Kilometer. **Fahrzeit** 2 1/2 Stunden.

Höhenunterschiede 150 Meter auf 2 Kilometer von Bingerbrück durch das Mühbachtal nach Weiler. 80 Meter auf 1 Kilometer hinter Weiler.

Karten 1:50 000 L 6112 Bad Kreuznach; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz, Blatt Südost; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Vom Ortsteil *Bingerbrück* kurz die Hauptstraße B 50 Richtung Weiler, dann links einbiegen in die Heinrich-Becker-Straße, durch die man in das »*Mühbachtal*« gelangt. Zwischen Weinbergen und Talgrund auf ansteigendem gutem Weinbergweg – fern von allem Straßenverkehr auf einer ehemaligen Römerstraße – nach *Weiler* (3 km). Dort durch den Rupertusweg und den Binger Weg zur Hauptstraße, die man überquert, um durch »*das Gässel*« zum Ortsmittelpunkt zu gelangen. Weiter in westlicher Richtung zur stillgelegten *Grube Amalienhöhe* (2 km). Von dort dem asphaltierten Weg nach zur Talstraße, dann links und nach 500 Metern rechts auf gleichmäßiger Höhe zu der kleinen Siedlung *Wald-Erbach* (3 km). Links abbiegen, an Kapelle und Gaststätte Heinrich vorbei, über die Kuppe und Abfahrt zur B 50, die man vorsichtig überquert, und nach *Roth* (2 km). Von Roth in östlicher Richtung nach *Genheim* (2 km). Auf der »*Naheweinstraße*« nach *Waldlaubersheim* (2 km) und durch das *Trollb-*



achtal mit Weinbergen mit Blick auf Burglayen (3 km), vorbei (etwa parallel zur Autobahn) an unter Naturschutz stehenden Felspartien nach *Münster-Sarmsheim* (3 km), das man bei der Trollmühle im Nahetal erreicht. Ortsdurchfahrt durch *Münster-Sarmsheim* (auch entlang der Bahn möglich). In *Münster-Sarmsheim* über die Nahebrücke und auf dem Nahe-Radwanderweg unterhalb des Scharlachberges zur Drususbrücke und nach *Bingen* (2 km).

8

Bad Kreuznach – Kauzenburg – Traisen – Norheim – Bad Münster am Stein – Salinental – Bad Kreuznach

Tourenlänge 16 Kilometer.

Fahrzeit 1½ Stunden.

Höhenunterschiede 100 Meter auf 1,2 Kilometer bei der Auffahrt zur Kauzenburg.

Karten 1:50 000 L 6112 Bad Kreuznach, L 6312 Rockenhausen; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt Südost; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung In *Bad Kreuznach* über die Nahebrücke mit den Brückenhäusern das Rad schieben (Einbahnstraße!), dann links durch die Lauergasse westlich der Nahe dem Schild »Kauzenburg« nachfahren mit einem Anstieg zur *Kauzenburg* (2 km) und Aussicht von der Terrasse auf *Bad Kreuznach* und die

Nahe. Von dort zunächst wieder etwa 400 Meter auf dem Ankunftswege zurück, dann geradeaus zum *Lohrerhof* (2 km) und weiter zur Straße Rüdesheim – Hüffelsheim nach *Hüffelsheim* (2 km). Von Hüffelsheim auf der Straße Richtung Traisen, das man über eine kleine Anhöhe erreicht. Kurze Fahrt durch das Dorf und am südlichen Ortsrand wieder zurück zur Straße, die beim Anblick des Nahetales in Kurven abwärts nach *Norheim* (2 km) führt. Dort über die Bahnlinie und links zum Ortsausgang, wo man rechts über die neue Fußgänger- und Radbrücke auf das andere Naheufer fährt. Man folgt dem ausgeschilderten Radweg angesichts der massiven Porphyrrsteinwand des Rotenfelsens mit seinen bizarren Gesteinsformationen nach *Ebernburg* (2 km) und über die Eisenbahnbrücke oder nach der Ortsdurchfahrt von Ebernburg über die Straßenbrücke nach *Bad Münster am Stein* (1 km). In Bad Münster den ausgezeichneten Radweg entlang der Nahe wählen zum *Salinental* (2 km) und unter Umgehung des Schwimmbades zur Nahebrücke, die man rechts liegen lässt. Man fährt geradeaus wei-



Bad Kreuznach, Brückenhäuser

(Foto: Michael Walke)



ter entlang des westlichen Naheufers zum »Quellenhof« und dort rechts über die Hängebrücke in das Kurviertel zum Kurhaus und weiter entlang der Nahe zu den Brückenhäusern und dem Marktplatz von *Bad Kreuznach* (4 km). Man kann auch beim Schwimmbad im Salinental über die Fußgängerbrücke auf das östliche Naheufer gelangen und dort weiter an der Saline Theodorshalle vorbei und unter der Brücke hindurch geradeaus durch die Parkanlagen in das Kurviertel von *Bad Kreuznach* radeln.



Bad Kreuznach, Schwimmbad im Salinental

(Foto: Michael Klee)

Bad Münster am Stein-Ebernburg – Norheim – Staatsweingut Niederhauen – Schloßböckelheim – Hüffelsheim – Bad Münster am Stein-Ebernburg

9



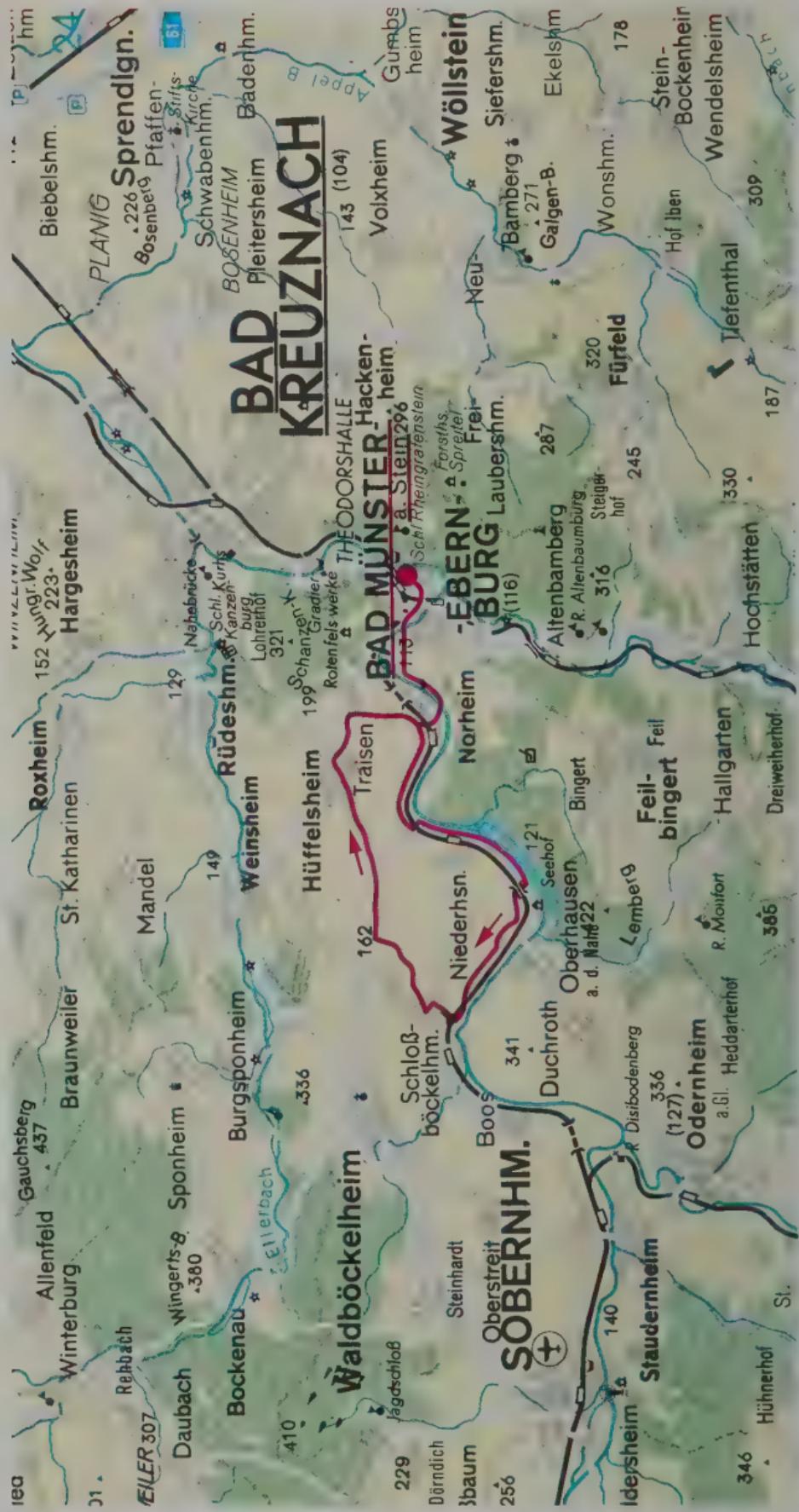
Tourenlänge 23 Kilometer.

Fahrzeit 2 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Höhenunterschiede Zwischen Nahestausee hinter Niederhauen zum Staatsweingut Niederhausen 60 Meter auf 1,2 Kilometer. Vom Niederhäuser Hof nach Schloßböckelheim 100 Meter auf 1,2 Kilometer.

Karten 1:50 000 L 6112 Bad Kreuznach, L 6312 Rockenhausen; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt Südost; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Von *Bad Münster* zunächst Richtung *Norheim*, dann am Ortsende vor dem Bahnübergang links auf dem Fußgängersteg der alten Eisenbahnbrücke über die Nahe nach *Ebernburg* (1 km). Dort folgt man dem Radwegeschild am Sportplatz vorbei und im Angesicht der gigantischen und bizarren Felswände des Rotenfels bis zur kleinen Nahebrücke vor *Norheim* (2 km). In *Norheim* durch die Ortsmitte, dann den Bahnübergang passieren und weiter auf der Landstraße an vielen Weinbergen und Felsen vorbei nach *Niederhausen/Nahe* (3 km). Am Ortsende erreicht man den schilfbestandenen *Nahestausee*, dem man bis zur Bahnunterführung folgt. Dort rechts unter der Bahn hindurch und links durch die Weinberge hinauf zum *Staatsweingut Niederhausen* (2 km), wo man eine sehr schöne Aussicht hat auf das Nahetal, die Brücke von *Oberhausen* und auf den »König der Naheberge«, den *Lemberg* (422 m). Danach wieder Abfahrt ins Tal zum *Niederhäuser Hof* (2 km) und dort rechts über die Eisenbahnbrücke in steilen Windungen (die meisten Radfahrer müssen hier das Rad schieben), aber sehr abwechslungsreich, durch die Weinberge hinauf nach *Schloßböckelheim* (2 km), wo man von den Ruinen der Burg einen reizvollen Ausblick auf die Nahe und das Naturschutzgebiet mit seltenen Pflanzen hat. Von *Schloßböckelheim* in nördlicher Richtung zur Straße *Waldböckelheim – Hüffelsheim*, die man beim *Rotherhof* erreicht. Dort rechts nach *Traisen* (2 km) und von hier abwärts wieder ins Nahetal nach *Norheim* (2 km). Dort - wie gekommen - zurück nach *Bad Münster am Stein-Ebernburg* (2 km).



Fischbach(-Weierbach) – Niederhosenbach – Sulzbach – Hottenbach – Herrstein – Fischbach



Tourenlänge 33 Kilometer. **Fahrzeit** 3 Stunden.

Höhenunterschiede Im Tal des Hosenbaches von Fischbach bis zur Höhe von Sulzbach 280 Meter auf 14 Kilometer.

Karten 1:50 000 L 6310 Kirn, L 6308 Idar-Oberstein, L 6110 Simmern; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz Blatt West; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Die Radwanderung ist als eine Zwei-Täler-Fahrt (Hosenbachtal, Fischbachtal) konzipiert. Der Beginn der Radtour ist daher in *Fischbach*, wo Hosenbach und Fischbach zusammenfließen und dann kurz danach in die Nahe münden. Die Radwanderung führt zunächst im *Hosenbachtal* aufwärts zum ehemaligen *Kupferbergwerk* (3 km), das man besichtigen sollte, dann weiter talaufwärts bis zur Abzweigung der Straße nach Berschweiler. Wir bleiben aber im Hosenbachtal, geradeaus, auf einfacherem, dennoch gut zu befahrenden Weg entlang des Baches bis nach *Niederhosenbach* (5 km), wo wieder eine feste Straße erreicht wird. Weiter – ansteigend – nach *Breitenthal* (2 km) und



Oberhosenbach (2 km) und im breiten Hochtal hinauf nach *Sulzbach* (3 km), wo der höchste Punkt der Radtour erklimmen wird.

In der Ortsmitte links durch die Quellmulde des Hosenbachs hinunter nach *Hottenbach* (4 km), das im Quellgebiet des Fischbaches liegt. Jetzt im Tal des Fischbaches abwärts nach *Weiden* (2 km) und an mehreren ehemaligen Mühlen vorbei im enger werdenden Tal zum hunsrückischen Kleinod *Herrstein* (5 km). *Niederwörresbach* (2 km) ist der nächste Ort, und weiter im Fischbachtal mit Steinbrüchen und schönen bewaldeten Berghängen erreicht man wieder *Fischbach* (4 km), wo man beim Ortseingang links die Ortsstraße und nicht die schnelle, gefährliche Durchfahrtsstraße benutzen sollte.



Historisches Kupferbergwerk bei Fischbach

(Foto: Michael Klees)



Idar-Oberstein – Frauenberg – Niederbrombach – Leisel – Rötsweiler – Hammerstein – Idar-Oberstein

Tourenlänge 35 Kilometer. **Fahrzeit** 3–4 Stunden.

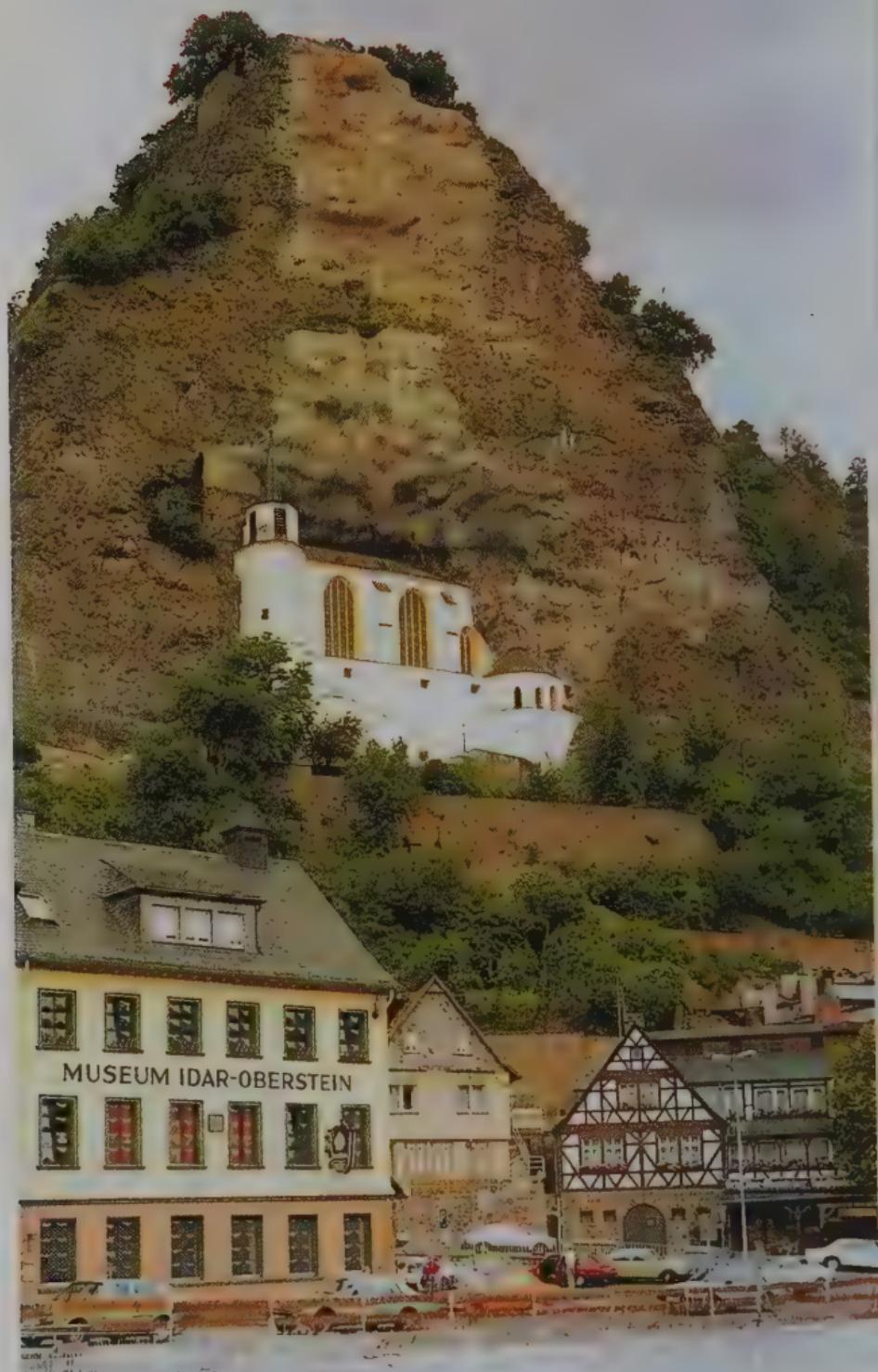
Höhenunterschiede 90 Meter auf 1,5 Kilometer von der Bahnunterführung in Idar-Oberstein bis zur Höhe über dem ersten Eisenbahntunnel; 40 Meter auf 1 Kilometer vor Hammerstein; 60 Meter auf 1 Kilometer vom Nahetal nach Frauenberg; 100 Meter auf 1 Kilometer vom Nahetal aufwärts nach und durch Sonnenberg; 50 Meter auf 2 Kilometer von Leisel zur Höhe vor Siesbach.

Karten 1:50 000 L 6308 Idar-Oberstein; 1:100 000 Radwanderkarte Rheinland-Pfalz West; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Die »Dreitälertour« (Nahe, Schwollbach/Leiselbach, Siesbach) beginnt am besten am Bahnhof von *Idar-Oberstein*. Man folgt der Bahnlinie naheaufwärts 200 Meter, dann links durch die Eisenbahnunterführung in das »Haselbachtal«. Die Straße steigt über den »Hornich« bis zur Höhe des Eisenbahntunnels an, um dann, wieder abfallend, zur Nahe und nach *Hammerstein* (4 km) zu führen. Im Ort steigt die Straße wieder bis zur Nahebrücke leicht an. Man fährt nicht über die Brücke, sondern links entlang der hier recht romantisch wirkenden Nahe etwa 1 Kilometer, dann links – ansteigend – in Kurven nach *Frauenberg* (3 km). Hinter Frauenberg rechts unten auf der kleinen Straße bleiben, um dann kurz danach unter der nach oben ziehenden neuen Straße hindurch links in das Seitental der Nahe mit der *Ruine Frauenburg* (1 km) einzubiegen.

Von der Frauenburg fährt man wieder zurück zur Nahebrücke, überquert diese, um dann – steil ansteigend – nach *Sonnenberg* (1 km) zu fahren. Im Ortsmittelpunkt links abbiegen, sodann Abfahrt in Kurven in das Nahetal, das waldbewachsen nach *Kronweiler* (3 km) führt. In Kronweiler biegt man in das reizvolle ru-





Idar-Oberstein, Museum mit Blick zur Felsenkirche

(Foto: Heinz-Egon Rösch)

hige Schwollbachtal ein. In diesem Tal erreicht man zuerst *Niederbrombach* (4 km), wo man die Bundesstraße 41 überquert (Vorsicht!). Weiter geht die Fahrt, durch das Tal langsam ansteigend, nach *Hußweiler* (2 km), *Wilzenberg* (1 km) – von hier aus heißt der Schwollbach nun *Leiselbach* – nach *Leisel* (2 km). In *Leisel* rechts abbiegen und über die sanfte Höhe nach *Siesbach* (3 km). Hier folgt man talabwärts dem *Siesbach* entlang durch das schöne *Siesbachtal* nach *Rötsweiler* (3 km) und dann weiter im Talgrund bis zur Einmündung in die B 41, der man auf dem schmalen Radstreifen in Richtung *Idar-Oberstein*, dann aber über die neue hohe *Nahebrücke* nach *Hammerstein* (4 km) folgt. Nun fährt man wieder, wie gekommen, durch den Ort und entlang der *Nahe* über den *Hornich* und durch das kleine »*Haselbachtal*« nach *Idar-Oberstein* (4 km) zurück.

Bosen (Bostalsee)

Tour A: Rund um den Bostalsee

Tour B: Bosen – Sötern – Türkismühle – Gonesweiler – Neunkirchen – Bosen



Tourenlänge Tour A 7 Kilometer, Tour B 22 Kilometer.

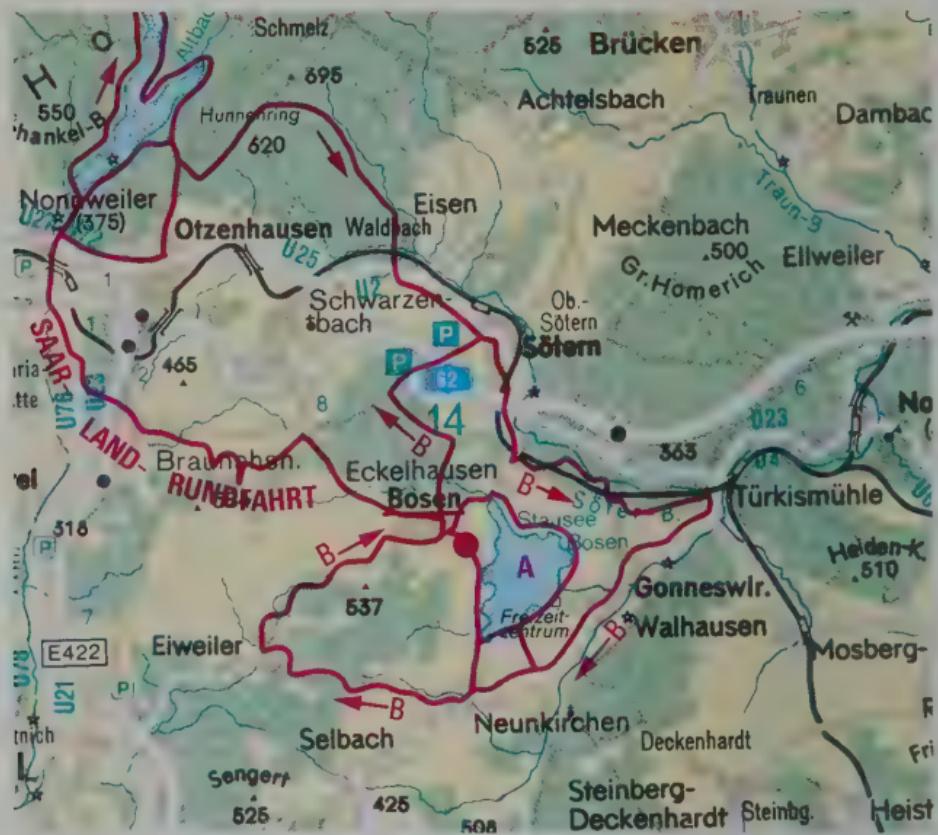
Fahrzeit Tour A 40 Minuten, Tour B 2 Stunden.

Höhenunterschiede Tour A keine. Tour B: Vom Tälchen nach Bosen Richtung Sötern 70 Meter auf 1,2 Kilometer; von Neunkirchen Richtung Eiweiler, 70 Meter auf 1,5 Kilometer; von Eiweiler bis zur Höhe vor Bosen 100 Meter auf 2 Kilometer.

Karten 1:50 000 St. Wendeler Land; 1:200 000 Generalkarte Blatt 15.

Tourenbeschreibung Die beiden Touren A und B sind in erster Linie für Erholungssuchende mit dem gemeinsamen Ausgangsort *Bosen* (Fahrradverleih) gedacht und entsprechen der jeweiligen Kondition der Radwanderer.

Tour A »Rund um den Bostalsee«: Entlang des Seeuferweges umrundet man den Bostalsee und genießt dabei sehr schöne Ausblicke auf den See mit seinen Seglern und Surfern, auf die Uferländer und auf die schön-herbe Landschaft des nördlichen Saarlandes und des Hunsrück. Am Rundweg liegt *Eckelshausen* (1 km) Schwimmstrand und Surfplatz bei der Staustufe *Gonesweiler* (2 km) und das Biotop in einer Bucht des Sees auf dem weiteren Weg nach *Bosen* (4 km). Der Seeuferweg ist auch zum Wandern gut geeignet. Radfahrer fahren wegen der Wanderer vorsichtig.



Tour B Am Sportplatz im Norden von *Bosen* beginnt die Radtour mit einer Abfahrt in das Bostal, dann steil aufwärts mit schönen Ausblicken in die abwechslungsreiche Wiesen- und Waldlandschaft. Auf der Höhe links dem Schild *Sötern* folgen, dann abwärts durch den Wald in Kurven und unter der A 62 hindurch nach *Sötern* (3 km). Dort rechts zunächst die Straße Richtung *Nohfelden*, kurz danach Richtung *Bosen* einschlagen. Man folgt der Radtourenempfehlung Nr. 14 wieder unter der A 62 hindurch entlang der Eisenbahnlinie zum »Alten Forsthaus«, dann unter der Bahn hindurch links und zunächst weiter der Bahnlinie, später abiegend bis kurz vor *Gonnesweiler* (3 km). Am Turnierplatz links, dann gleich wieder links, nach 300 Metern rechts und in östlicher Richtung über den asphaltierten Landwirtschaftsweg am Waldrand entlang nach *Türkismühle* (1 km). In *Türkismühle* folgt man rechts der Hauptstraße auf dem Radweg nach *Gonnesweiler* (2 km). Durch den Ort hindurch auf einem angenehmen Radweg – leicht ansteigend – nach *Neunkirchen/Nahe* (3 km). Die Straße am Ortsende rechts führt durch den Wiesengrund, dann in einer Kurve ansteigend zur Waldeshöhe und weiter in Kurven (13% Gefälle) nach *Eiweiler* (4 km). Im Ort biegt man rechts in den Bosen-Weg ein, zunächst noch ein wenig zum Talgrund abfallend,

dann stark (13%) ansteigend, aber auf gutem Weg bei schönem Ausblick in die Landschaft hinauf zur Höhe, die man bei einem Feldkreuz erreicht. Von dort Abfahrt nach *Bosen* (4 km).

Bemerkung Man kann auch auf einer Radtour den Bostalsee mit dem Primstalsee verbinden (etwa 28 km). Von *Bosen* durch die Flurstraße zunächst ins Bostal, dann aufwärts durch das Wald- und Wiesengelände bis zur Höhe. Dort links auf etwa gleicher Höhe durch den Wald, dem Zeichen N folgend bis zum Sonnenberg (584 m, Wintersportgelände). Nun rechts rasante Abfahrt in Kurven nach *Braunshausen* (6 km). Unter der Autobahn hindurch gelangt man auf die Talstraße, deren Radweg man nach *Nonnweiler* (3 km) folgt. In *Nonnweiler* rechts, unter der Eisenbahnbrücke hindurch, ansteigend, dann links zum *Primstalstausee* (2 km), den man sowohl umrunden (12 km) oder an der Staumauer gleich rechts weiterfahren kann, um nach etwa 500 Metern wieder rechts zum Gasthaus an der Straße nach *Otzenhausen* abzubiegen. Man überquert diese Straße in Richtung »Hunnenring« (Keltische Stein-Fliehburg, ein Abstecher zu Fuß auf den Steinwall lohnt sich!) und folgt dem Zeichen N durch den Wald, später am Waldrand entlang auf befestigtem Weg nach *Ziegelhütte* (4 km). Hier entlang der B 327 auf dem Radstreifen in östlicher Richtung bis nach *Sötern* (4 km). Die letzte Etappe führt dann nach *Eckelshausen* (2 km) zum *Bostalsee*, den man sowohl links umrunden oder – rechts – direkt nach *Bosen* tangieren kann (6 km bzw. 1 km).



Primstalstausee

(Foto: Heinz-Egon Rösch)



Mosel · Nahe erleben per pedes

Die Mosel-Nahe-Region wird von einem dichten Netz markierter Wanderwege durchzogen. Von besonderem Reiz sind Ausflüge in die Weinberge zur Zeit der duftenden Traubenblüte und natürlich im Herbst, wenn die Rebhänge in bunten Farben leuchten. Viele Winzerorte haben Weinlehrpfade eingerichtet. An der Nahe erschließt ein neunzig Kilometer langer Weinwanderweg die Region zwischen Martinstein und Bingen.

In der Eifel ist das Elzbachtal ein beliebtes Ziel, im nördlichen Hunsrück das verschwiegene Baybachtal und die wildromantische Erbachklamm. Atemberaubend sind die Aussichten von den Höhenwegen.

Der Mosel-Höhenweg (M, weiß) führt oft ins Landesinnere. Er verläuft auf der Hunsrückseite über 224 Kilometer von Koblenz bis Palzem. Auf der anderen Seite erreicht er von Luxemburg kommend Trier und führt ab Schweich über 165 Kilometer nach Koblenz. Der Nahehöhenweg (N, weiß) führt von der Nahequelle bei Selbach über Nohfelden, Birkenfeld und Idar-Oberstein nach Bingerbrück.

Etliche Fernwanderwege verbinden die Nahe mit der Mosel. Der Mosel-Nahe-Wanderweg verbindet Brodenbach mit Bad Kreuznach, der Hunsrückhöhenweg Idar-Oberstein mit Bernkastel-Kues. Zwischen Bingen und Neumagen kann man sich auf die Spuren des Dichters Ausonius begeben und die alte Römerstraße erkunden.

Die Gemeinden haben viele Rundwanderwege und Lehrpfade angelegt. Einzigartig in Deutschland ist der Barfußpfad in Bad Sobernheim an der Nahe. Das Angebot an organisierten und geführten Wanderungen ist groß. Es reicht von Weinwanderungen über Fastenwanderungen an der Nahe bis hin zur außergewöhnlichen Orgelwanderung an der Mittelmosel.

Jugendgästehaus Trier – Römerbrücke – Amphitheater – Weinlehrpfad am Petrisberg

Tourenlänge 11 Kilometer.

Wanderzeit 3 Stunden.

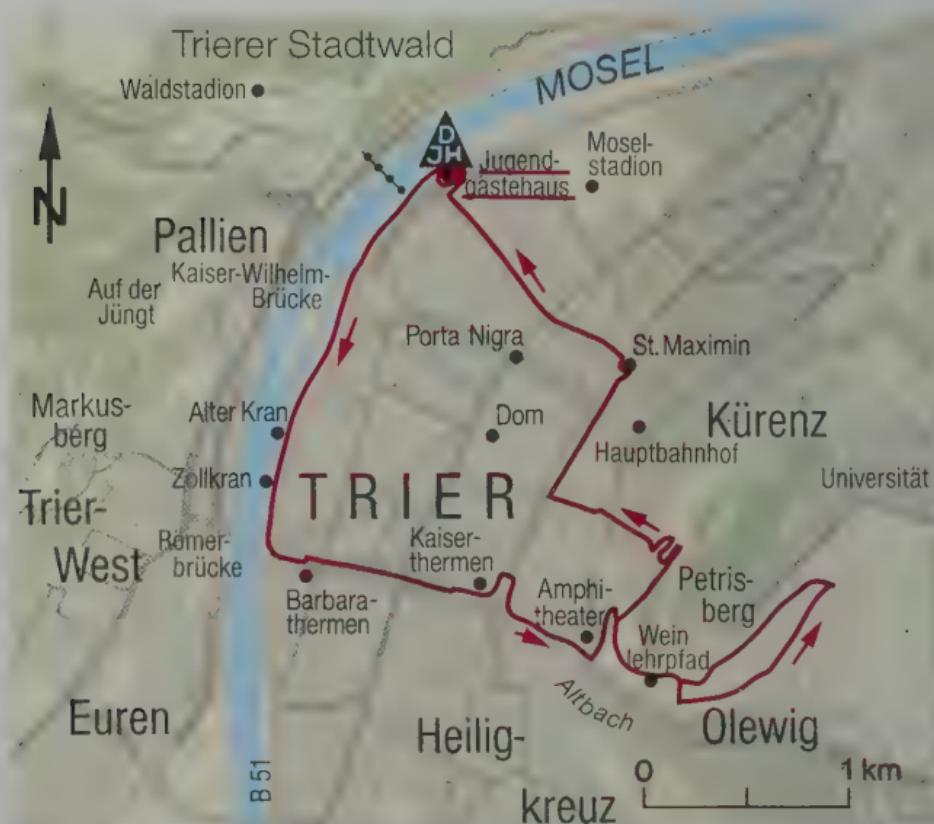
Höhenunterschiede Etwa 200 Meter. Auf- und Abstiege nur am Petrisberg.

Wanderkarte Stadtplan oder 1:25 000 Trier und Trier-Land.

Abkürzung Mehrfach mit Linienbus möglich.

Hinweise Nicht geteerte Wege nur am Petrisberg. Der Abstieg von dort zurück in die Innenstadt ist bei Schnee- und Eisglätte auf dem beschriebenen Weg nicht möglich. – Etwaige Besichtigungswünsche mit dem Verkehrsamt abstimmen.

Tourenbeschreibung Vor der Einfahrt zum Jugendgästehaus auf dem Moseldamm nach links; unter der *Kaiser-Wilhelm-Brücke* hindurch, am *Alten Kran* sowie am *Zollkran* vorbei und bis hinter die *Römerbrücke*. Dort sogleich hochsteigen und Richtung Europahalle in die verkehrsreiche »Südallee«. Den *Barbarathermen* (zur Rechten) gegenüber in die *Baumallee* zwischen »Südallee« und »Kaiserstraße« wechseln, und schattig in gleicher Richtung



weitergehen. An der Einmündung von »Gerberstraße« und »Weberbach« links auf den Bürgersteig der »Kaiserstraße« und den *Kaisertermen* entlang, auch um die Linkskurve. Die »Ostallee« Richtung Olewig und Amphitheater unterschreiten und in Gegenrichtung über die Bahn zur »Olewiger Straße«, die angestiegen wird. (1½ Std.)

Von den Plätzen vor dem *Amphitheater* nur noch 50 Meter weiter, folgen wir nun dem Schild zum *Trierer Weinlehrpfad*: Die »Sickingenstraße« hinauf bis in die scharfe Rechts-Links-Kehre; dort in die Weinhänge ausbiegen und – mit schönem Blick in das Amphitheater – auf der Weinbergstraße geradeaus erst ansteigen; nach halber Länge die Trittstufen hinab und eine Hangetage tiefer nach links um den Rebhang über dem *Olewiger Bachtal*; am Ende (Kelter) zum »Retzgrubenweg«. (Abstieg zu den Winzerbetrieben möglich.)



Die Porta Nigra, das letzte erhaltene römische Stadttor

(Foto: Michael Klees)

Den »Retzgrubenweg« ansteigen. In den nächsten Weinbergsweg wieder nach links einbiegen und nun in Gegenrichtung um den Hang. Wir stoßen erneut auf den Weinlehrpfad und benutzen ihn wieder bis zur »Sickingenstraße«. Diese Straße ansteigen bis vor die Rechtskehre, dort links vom Hotel *Petrisberg* in den Fußweg. An der nächsten Abzweigung scharf links herum und abwärts, bald in Spitzkehren. Unten über die »Kurfürstenstraße« hinweg und durch die »Agritiusstraße«, auch an der *Kirche St. Agritius* vorbei.



Trier, römische Arena

(Foto: Heinz-Egon Rösch)

Über die Bahn und durch die »Gartenfeldstraße«, in die »Ostallee« nach rechts. Über die »Bahnhofstraße« hinweg in die »Bismarckstraße«, dann »In der Reichsabtei«. Nach links über die Zebrastreifen, links neben St. Maximin zwischen den Behördensiedlungen in einen Fußweg, der hinter St. Maximin durch das Tor des alten Abteigeländes in die »Maximinstraße« führt. Diese Straße durchgehen, auch um ihren Knick; am Ende über die belebte »Paulinstraße« hinweg in die »Maarstraße«, die ebenfalls vollständig durchgegangen wird. Durch die Unterführung der »Neuen Zurmaierer Straße« zum Jugendgästehaus.

14

Von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach

Verkehrsmöglichkeiten A 1 Ausfahrt Wittlich und weiter auf der B 50 oder B 327 (Hunsrückhöhenstraße) und über die westlich vom Stumpfen Turm abzweigende B 50. Bus- und Schiffsverbindung zwischen Ausgangs- und Zielort.

Parkmöglichkeiten Bei der Moselbrücke in Bernkastel.

Wegmarkierungen M (Moselhöhenweg) bis zur Eisernen Wein-Karte, dann Wegweiser und T 6.

Tourenlänge 5 Kilometer.

Wanderzeit 1½ Stunden.

Höhenunterschiede 290 Höhenmeter.



Wanderkarte 1:50 000 Die Mosel von Bernkastel-Kues bis Koblenz.

Variante Ab dem Wegweiser *Eiserne Weinkarte* auf der Höhe zwischen Bernkastel und Trarbach folgen wir weiter dem *Moselhöhenweg* (M). Die Wanderung verlängert sich um 9 Kilometer.



Die Brückenschenke von Traben-Trarbach

(Foto: Michael Klees)

Tourenbeschreibung Von der *Moselbrücke* an der *Tourist-Information* vorbei zum Restaurant *Altes Brauhaus*, rechts in die *Grabenstraße* (Wegweiser: Höhenweg Traben-Trarbach), links in den *Trarbacher Weg*. An der *Kapelle* rechts vorbei (M) und links halrend bergauf. An der *Waldschenke Zur Eisernen Weinkarte* geradeaus vorbei und steil bergauf durch den Wald auf die freie Höhe zur *Eisernen Weinkarte*, einem großen eisernen Wegweiser. Der *Moselhöhenweg* biegt scharf links ab und führt an der westlichen Ecke der *Graacher Schanzen* vorbei in weitem Bogen nach Trarbach. Halblinks führt ein Weg zur nördlichen Ecke der *Graacher Schanzen*. Wir halten uns geradeaus, wandern talwärts, halten uns dann rechts. Stets talwärts durch den Wald (T 6). Unser Wanderweg passiert eine *Schutzhütte* und schlängelt sich zur *Schule* am Ortsrand von Trarbach hinab.

Bernkastel-Kues – Wilhelmshöhe – Olymp – Burg Landshut – Bernkastel-Kues

Verkehrsmöglichkeiten A 1 Ausfahrt Wittlich und weiter auf der B 50. Busverbindung mit Trier und Traben-Trarbach. Schiffsverbindung.

Parkmöglichkeiten Bei der Moselbrücke in Bernkastel.

Wegmarkierungen H (Hunsrückhöhenweg) bis vor Monzfeld, M (Moselhöhenweg) bis Bernkastel.

Tourenlänge 6.5 Kilometer. **Wanderzeit** 2 Stunden.

Höhenunterschiede 350 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Die Mosel von Bernkastel-Kues bis Koblenz.

Tourenbeschreibung Wir spazieren von der *Moselbrücke* entlang der B 53 Richtung Trier und biegen beim Hotel *Zur Post* links ab (H, M). Bergauf zum Waldrand. Dort rechts (H). Wir folgen den Stationen des *Kreuzweges* zur *St.-Anna-Kapelle*, gehen um die *Kapelle* herum, halten uns dann rechts und bergauf (H). Am Berghang entlang zu einem Querweg. Hier rechts. Der *Hunsrückhöhenweg* führt nun an einem *Wasserbehälter* und einem großen



Schieferfels vorbei, schlängelt sich als schmaler Pfad im Zick-Zack weiter bergauf und trifft auf einen breiten Weg. Weiter bergauf. Wir passieren den Aussichtspunkt *Bismarcksruh* und treffen wieder auf einen breiten Querweg. An diesem rechts ab und zur Kreuzung beim Aussichtspunkt *Wilhelmshöhe*. Hier scharf links. Bald sehen wir zur Linken einen Sendeturm aus den Bäumen ragen, unser nächstes Ziel, der Aussichtspunkt *Olymp*. Kurz vor Monzfeld treten wir aus dem Wald und biegen scharf links ab.

Wir folgen den Wegweisern und dem Wegzeichen (M) zum Aussichtspunkt *Olymp* (415 m), wandern dann steil zu Tal, queren den Parkplatz bei der *Jugendherberge* und wandern an der *Burg Landshut* vorbei auf der Straße *Zur Jugendherberge* durch die Rebhänge hinab nach *Bernkastel*.



Blick auf das Cusanus-Stift in Bernkastel-Kues

(Foto: Michael Klees)

16

Jugendherberge Cochem – Hubertushöhe und Lescher Linde

Tourenlänge 9 Kilometer. **Wanderzeit** 2 1/2 bis 3 Stunden.

Höhenunterschiede Insgesamt etwa 600 Meter. Daueranstieg (3/4 Std.) aus der Stadt bis Hubertushöhe. Ab Lescher Linde streckenweise steil bergab.

Wanderkarte 1:25 000 Ferienland Cochem oder der Stadtplan.

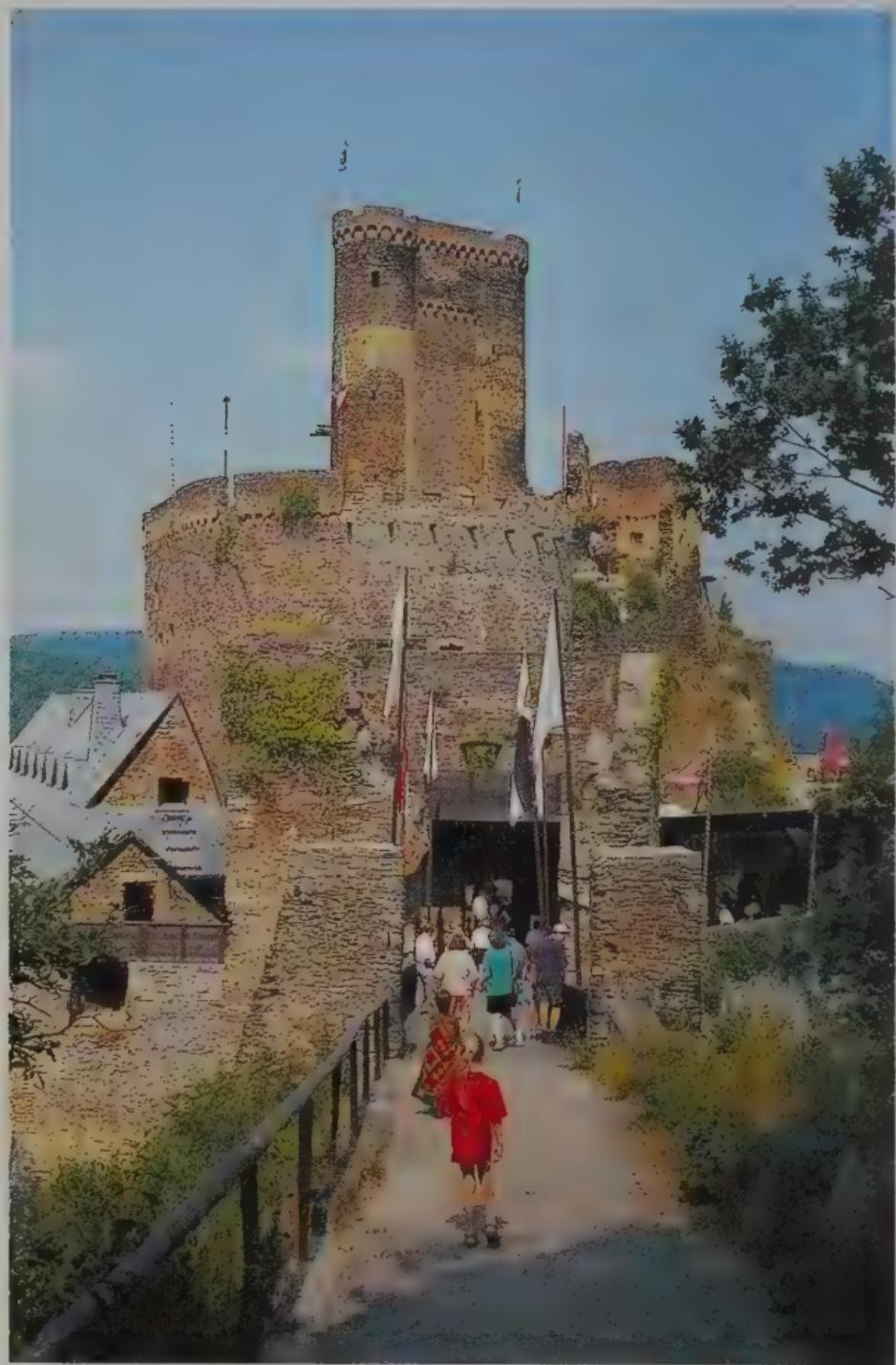
Hinweise Bergschuhe anziehen, da überwiegend steinige, bei Nässe auch rutschige Pfade. Herrliche Ausblicke über Cochem. – Außerhalb der Stadt keine Einkehrmöglichkeit.

Tourenbeschreibung Unterhalb der Jugendherberge Cochem (Krottener Straße) folgen wir dem Moselufer gegen die Fließrichtung. Über die Stadtbrücke nach *Cochem*; nach links absteigen und neben der Moselpromenade der Häuserzeile entlang. Hinter der Martinskirche bald rechts in die »Unterbachstraße«, vom Markt geradeaus die »Oberbachstraße« etwas aufwärts; links die »Schlaufstraße« hoch, anschließend »In der Märtschelt«. Vom letzten Haus (Nr. 34) auf den Wanderpfad 3a: Das urige *Märtschelttal* hinan, wobei der Bach mehrfach überbrückt wird; von einer beschilderten Wegverzweigung rechts hinauf zur *Hubertushöhe* (Schutzhütte, Rast- und Aussichtsplatz). (Bis hier 1 1/4 Std.)

Von der Schutzhütte 50 Schritte zurückgehen und auf Weg 3: Richtung Brauheck auf einem Bergpfad durch den Steilhang; auf einem Fahrweg links über die *Märtscheltquellen*, unter der B 259 hindurch, hinter der Unterführung nach links, bis dieser Fahrweg rechts kurvt; hier links auf den Wanderpfad wechseln, neben dem Wiesenzaun und oberhalb der B 259 zur *Lescher Linde*; hinter der Schutz- und Grillhütte etwas nach rechts und am Waldrand (!) in eine Senke; dort links abbiegen und bergab; die B 259 nach unten überschreiten und vom Leitplankendurchlaß im Waldgebiet *Auf Schaak* abwärts zur Kapelle *Bei den drei Kreuzen*. (3/4 Std.)



Unterhalb noch auf die Aussichtsplattform, dann Richtung Stadt auf dem *Moselhöhenweg »M«* bergab, von den Schulen am Fuß der *Reichsburg* durch die »Schloßstraße« und zum Moselufer. Nach links an dieser Flußseite bis zur Nordbrücke, über die es zur Jugendherberge geht.



Die Ruine der Ehrenburg hoch über dem Ehrbachtal

(Foto: Michael Klees)

Brodenbach – Ehrenburg – Brodenbach

17

Verkehrsmöglichkeiten A 61 Ausfahrt Emmelshausen und weiter über Gondershausen. Busse von Burgen und Koblenz. Schiff.

Parkmöglichkeiten Parkplatz an der Straße Salzwiese.

Wegmarkierungen E (Erbachtal), rote Raute, M.

Tourenlänge 8 Kilometer. **Wanderzeit** 2 1/2 Stunden.

Höhenunterschiede 250 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Die Mosel von Bernkastel-Kues bis Koblenz.

Tourenbeschreibung Wir verlassen *Brodenbach* entlang der Straße *Salzwiese*, treffen auf die Verkehrsstraße, folgen ihr Richtung Emmelshausen und biegen vor dem Campingplatz links in einen schmalen Pfad ein (E). Beim Haus *Sonnenwinkel* links abbiegen und zur *Ehrenburg* hinaufsteigen (rote Raute).

Wir verlassen die *Ehrenburg* auf dem Fahrweg, passieren den oberhalb gelegenen *Parkplatz* (treffen auf das von rechts kommende Wegzeichen M), queren die von Brodenbach nach Buchholz führende Landstraße, wandern steil hinab ins *Brodenbachtal* und folgen dem linken Ufer des Baches zurück nach *Brodenbach*.



Brodenbach – Burg Thurant – Alken

Verkehrsmöglichkeiten A 61 Ausfahrt Emmelshausen und weiter über Gondershausen. Busse von Burgen und Koblenz. Schiffsverbindung.

Parkmöglichkeiten Parkplatz an der Straße Salzwiese (Weg zur Jugendherberge).

Wegmarkierungen M (Moselhöhenweg) und grüner Weinkelch (Schoppenstecher Wanderweg).

Tourenlänge 5 Kilometer.

Wanderzeit 2 Stunden.

Höhenunterschiede 220 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Die Mosel von Bernkastel-Kues bis Koblenz.

Tourenbeschreibung Entlang der B 49 Richtung Koblenz und bei der Polizei rechts in die Straße *Niederbach*. Wir überschreiten den *Brodenbach*, folgen ihm Richtung Quelle, überschreiten ihn hinter der scharfen Rechtskurve des Weges ein zweites Mal, folgen dann auf schmalem Pfad einem Zufluß steil bergauf, biegen scharf links ab und erreichen einen Aussichtspunkt. Hier rechts. Der





Burg Thurant bei Alken

(Foto: Michael Klees)

Pfad schlängelt sich nun mäßig steil am Berghang entlang zu einer *Schutzhütte*. Weiter am Hang entlang, dann talwärts, bald scharf links und steil hinab zur Verkehrsstraße. Ihr folgen wir zu Tal, biegen vor der scharfen Linkskurve rechts ab und wandern auf steilem Fahrweg zur *Burg* hinauf.

Vor der Burg rechts in einen schmalen Pfad. Am Fuß der Burg entlang zu einem Aussichtspunkt (unmarkiert). Hier rechts und im Zick-Zack steil hinab zur *Pfarrkirche St. Michael* (12. Jh.) und den *Kreuzwegstationen* folgend in den Ort.

19

Entdeckungen im Koblenzer Stadtwald

Verkehrsmöglichkeiten Ausgangspunkt ist der Eichenplatz. Er liegt an der B 327 (Hunsrückhöhenstraße) zwischen Koblenz und Waldesch an der Zufahrt zum Wildgehege Remstecken. Busse ab Koblenz, Waldesch, Simmern und Emmelshausen. Haltestelle Abzweig Remstecken.

Parkmöglichkeiten Wanderparkplatz Eichenplatz.

Wegmarkierungen M (Moselhöhenweg) zum Kühkopf, R (Rheinhöhenweg) und Wegweiser des Geologischen Wanderweges bis Anschluß RV (Rheinhöhenverbindungsweg) zum Merkurtempel, Weg Nr. 6 bis zur Waldescher Hütte, M bis Eichenplatz.

Tourenlänge 12 Kilometer. **Wanderzeit** 4 Stunden.

Höhenunterschiede 350 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Der Rhein von Bingen bis Koblenz.

Tourenbeschreibung Vom *Eichenplatz* über die *Fußgängerbrücke* der *Hunsrückhöhenstraße*, etwa 150 Meter geradeaus, dann in der Rechtskurve des breiten Weges in den links abzweigenden Pfad (M). Er quert einen breiten Forstweg und führt zur *Schutzhütte* beim *Höhenkreuz* auf dem *Kühkopf* und zur *Tafel 5* des *Geologisch-landeskundlichen Wanderweges*. Am nahen *Wanderparkplatz* biegen wir links ab (R). Nach einem kurzen Wegstück biegen wir erneut links ab, halten uns stets links talwärts und erreichen auf schmalem Pfad die *Schutzhütte* beim *Kühborn* und *Tafel 7*. Wir biegen links in den Forstweg ein, halten uns an der ersten Gabelung links und an der zweiten Gabelung rechts (Wegweiser: *Geologischer Wanderweg*, R biegt links ab). Talwärts zu *Tafel 8*. Hier queren wir einen Forstweg und wandern auf schmalem Pfad weiter bergab. Stets geradeaus, zwei Forstwege querend, stoßen wir auf den *Rheinhöhenverbindungsweg* (RV), der hier auf schmalem



Pfad verläuft. Links führt er zum *Dommelberg* hinauf. Rechts führt er am Berghang entlang zu einer *Schutzhütte* mit Blick auf Schloß Stolzenfels und weiter als schmaler Pfad zu einem breiten Forstweg. Hier links zur *Rot-Weiß-Hütte* am *Hasenberg*. Weiter auf schmalem Pfad zur *Augustahöhe* hinauf. Vor der Schutzhütte links in einen breiten Forstweg und zur Kreuzung beim *Schüllerhof*, eine Flurbezeichnung aus keltischer Zeit. Hier stoßen wir auf einen Wegweiser des *Archäologischen Wanderweges*. Geradewegs weiter zum *Merkurtempel*. Hier rechts talwärts zum Parkplatz *Eiserne Hand* (Weg Nr. 6). Wir folgen der B 327 ein kurzes Wegstück Richtung Koblenz, biegen dann rechts in einen Forstweg ein. Er folgt dem Lauf des *Kleinbornsbaches* ins Tal zur *Waldescher Hütte*. Hier rechts und bergauf (M, Wegweiser: *Remstecken*). Nach einigen Kurven geradewegs bergauf und am *Römischen Gutshof* vorbei zum *Wildgehege Remstecken*. Beim Hotel-Restaurant *Forsthaus Remstecken* rechts und zum nahen *Eichenplatz* zurück.

Bad Kreuznach – Rotenfels – Stegfels – Bad Kreuznach

Verkehrsmöglichkeiten Bad Kreuznach liegt im Nahetal am Schnittpunkt der B 41 mit der B 48. Bahnstation der Linie Saarbrücken – Mainz. Gute Busverbindungen.

Parkmöglichkeiten Großer Parkplatz im Salinental an der von der südlichen Nahebrücke (B 48) abzweigenden Straße »Karls halle«.

Wegmarkierungen KH 6 (Stegfelsweg).

Tourenlänge 8,5 Kilometer.

Wanderzeit 2½ Stunden.

Höhenunterschiede 250 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Der Soonwald.



Die »Bastei« an der Nahe bei Bad Kreuznach

(Foto: Michael Klees)

Tourenbeschreibung Vom *Parkplatz* an der *Nahebrücke* wandern wir am *Naheufer* entlang durch den *Park*, erreichen am Ende der *Priegerpromenade* die *Kaiser-Wilhelm-Straße*, folgen ihr ein kurzes Stück, biegen links ab, spazieren über die *Fußgängerbrücke* zum *Hotel Quellenhof*, biegen wieder links ab, folgen dem anderen *Naheufer* auf dem *Nachtigallenweg*, biegen rechts in die B 48 ein, folgen ihr etwa 100 Meter, schlagen dann den steil bergauf führenden Pfad ein (Wegweiser: *Rotenfels*). Wir queren eine *Verkehrsstraße*. Steil bergauf. Wir halten uns rechts. Der Pfad steigt stetig an und führt dicht unter dem *Höhenrücken* entlang. Nun



müssen wir auf die Markierung achten. Fast auf höchstem Punkt angelangt, biegen wir rechts ab (KH 6, gelbe Raute, gelber Balken), wandern auf sehr unscheinbarem Pfad zur ausgeschilderten Wegekreuzung auf der Höhe und biegen rechts ab zum aussichtsreichen *Rabenfels* (290 m). Unser Weg KH 6 biegt nun scharf links ab und führt zur Wegekreuzung beim Gasthaus *Zur Bastei*.

Geradeaus zum weit vorspringenden Aussichtspunkt *Bastei*. Weiter mit herrlicher Aussicht am steil abfallenden *Rotenfels* entlang und wieder zurück zur bekannten Wegekreuzung beim Gasthaus *Zur Bastei*. Wir biegen rechts ab, halten uns geradeaus, wandern etwa 100 Meter am Waldrand entlang, dann links in den Wald hinein und bald talwärts. Kurz vor einer Anhöhe zieht der Pfad links zu Tal, passiert einen Aussichtspunkt mit Blick auf Bad Münster am Stein-Ebernburg, zieht wieder nach links und erreicht die *Schutzhütte* beim *Stegfels*. Hier links. Wir wandern auf breitem Weg zu Tal, erreichen *Bad Kreuznach* auf dem *Forsthausweg*, biegen rechts in den *Burgweg* ein, queren die *B 48* und betreten das *Salinental*. Vor dem ersten langgestreckten *Holzgerüst* des Sole-Gradierwerkes biegen wir links ab, überschreiten die *Nahe* und finden links zum *Parkplatz* zurück.



An der Nahe bei Bad Münster am Stein

(Foto: Klaus Puntschuh)



Bad Münster am Stein, Blick zur Gans

(Foto: Michael Klees)

Monzingen – Weiler – Monzingen

21

Verkehrsmöglichkeiten Monzingen liegt an der B 41. Bahnstation der Linie Saarbrücken – Mainz. Busverbindung.

Parkmöglichkeiten Parkplatz an der Römerstraße Ecke Hauptstraße.

Wegmarkierungen N (Nahehöhenweg) zu Beginn, M 4 bis zum Müllersberg, W 1 bis Weiler, dann N und Wegweiser.

Tourenlänge 8 Kilometer. **Wanderzeit** 2 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Höhenunterschiede 220 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Der Soonwald.

Tourenbeschreibung Wir folgen der *Römerstraße* (N), queren den *Gaulsbach*, wandern bergauf und biegen an folgender Kreuzung links ab. Der anfangs asphaltierte Weg zieht in eine scharfe Rechtskurve (M 4, N läuft weiter geradeaus), führt dann geradeaus auf die Höhe zu einer Weggabelung bei einer Ruhebank. Hier rechts und über die freie Höhe zur Kreuzung vor den ersten Bäumen am *Müllersberg*. Dort links (W 1). Am kleinen *Sendeturm* vorbei und stets bergab in die Talmulde nach *Weiler*. An der *Kirche* (um 1340) vorbei zum *Marktplatz*. Hier rechts und gleich links



in die *Weinheckstraße*. Geradewegs aus dem Ort und links den Weinberg hinauf (N). An folgender Gabelung rechts. Wir treffen auf eine Betonstützmauer. Rechts und bergauf zum Querweg auf der Höhe. Dann rechts und talwärts. Wir stoßen auf einen Asphaltweg und folgen ihm zu Tal. In der folgenden scharfen Rechtskurve halten wir uns geradeaus und bergauf (N führt weiter talwärts) und erreichen nach etwa 700 Metern einen *Aussichtspunkt* mit *Rastplatz*. Nun auf schmalem Pfad an *Ruhebänken* vorbei steil bergab zum *Nahehöhenweg*. Dort links und nach *Monzingen*.

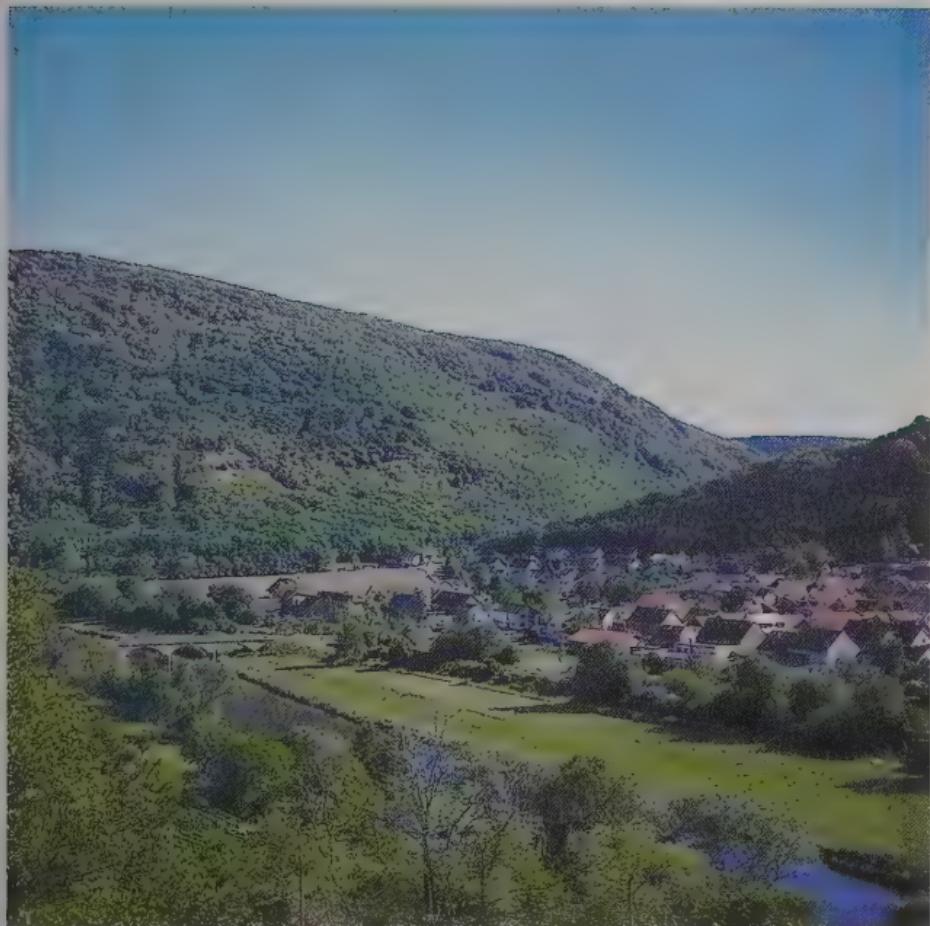
22

Kallenfels – Schloß Wartenstein – Hennweiler – Oberhausen – Kallenfels

Verkehrsmöglichkeiten B 41 bis Kirn und weiter auf der Landstraße Richtung Rhaunen bis Kallenfels, Ortsteil von Kirn. Bahnhofstation der Linie Saarbrücken – Mainz. Busverbindung mit Idar-Oberstein, Gemünden, Söbernheim, Schneppenbach und über Rhaunen mit Sohren.

Parkmöglichkeiten Kleiner Parkplatz in Kallenfels an der Ecke Schloßstraße/Eulenweg.





Im Nahetal, Blick nach Oberhausen und zum Lemberg (Foto: Heinz-Egon Rösch)

Wegmarkierungen H (Hunsrückhöhenweg) bis Hennweiler, P 4 bis Oberhausen, dann O 1 bis Anschluß H.

Tourenlänge 9 Kilometer.

Wanderzeit 2 1/2 Stunden.

Höhenunterschiede 270 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 Der Soonwald.

Tourenbeschreibung Vom Parkplatz folgen wir dem Wegweiser in die *Schloßstraße* (H). Wir sehen bereits unser erstes Ziel, das in der Ferne aus dem Wald ragende Schloß Wartenstein. Nach einem kurzen Wegstück biegen wir rechts ab und wandern in den Wald hinauf. Rückblickend erkennen wir die Burganlage auf den schroffen Felsen oberhalb des Dorfes. Über der Burg »Stock im Hane« steht die Burg »Kaldenfels«, darüber erhebt sich »Burg Stein«. Ein breiter Weg führt uns hoch über dem Tal durch den eichenbestandenen *Habichtswald* am Berghang entlang, schlägt gegen Talende in Kurven einen Bogen nach links, führt dann am jenseitigen Hang zu *Schloß Wartenstein*.

Unmittelbar vor dem *Schloß* biegen wir scharf rechts ab, halten uns dann geradeaus. Der *Hunsrückhöhenweg* führt in einer scharfen Linkskurve aus dem Wald und auf breitem Wirtschaftsweg durch die Flur nach *Hennweiler*. An der *Kirche* rechts Richtung Oberhausen (P 4). In der scharfen Linkskurve gegen Ortsende geradeaus und über Berg und Tal zum bereits sichtbaren *Oberhausen* auf der Höhe.

Wir biegen rechts in die Durchfahrtsstraße ein, spazieren an der *katholischen Pfarrkirche* vorbei (1897/98), biegen rechts in die *Kallenfelser Straße* ein und halten uns an der Gabelung am Ortsende links (O 1). Etwa 200 Meter vor den Oberhauser Felsen biegen wir links ab und treffen gleich wieder auf den *Hunsrückhöhenweg* (H). Hier rechts. Er führt bald als schmaler Pfad durch die mächtigen *Oberhauser Felsen*, läuft unterhalb des Gipfelkreuzes entlang, dann steil zu Tal und erreicht einen Wirtschaftsweg. Hier rechts zur Verkehrsstraße. An der *Burgruine* vorbei. Steil talwärts auf dem *Schützenweg*. Rechts in den *Eulenweg* und zum *Ausgangspunkt* zurück.



(Foto: Ulrich Schnabel)

Idar-Oberstein – Edelsteinminen – Idar-Oberstein

23

Verkehrsmöglichkeiten Idar-Oberstein liegt im Nahetal am Schnittpunkt der B 41 mit der von Allenbach kommenden B 422. Die Wanderung beginnt an der Weihereschleife. Sie liegt direkt an der B 422 zwischen Idar und Tiefenstein. Bahnstation der Linie Mainz – Saarbrücken. Gute Busverbindungen.

Parkmöglichkeiten An der Weihereschleife.

Wegmarkierungen P 1, Z 1, Wegweiser, teilweise unmarkiert.

Tourenlänge 8 Kilometer.

Wanderzeit 2 Stunden.

Höhenunterschiede 190 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:25 000 Deutsche Edelsteinstraße.



Historische Weihereschleife bei Idar-Oberstein

(Foto: Stadtverwaltung Idar-Oberstein)

Tourenbeschreibung Bei der *Weihereschleife* überschreiten wir den *Idarbach*, biegen links ab, spazieren an der *Kfz-Vertretung* vorbei, biegen wieder links ab, queren die *Tiefensteiner Straße* (B 422), folgen ihr etwa 50 Meter nach rechts, biegen dann links ab. Ein Wegweiser gibt die Entfernung zu den Minen im Stein-kaulenberg mit 1,9 Kilometern an.

Wir wandern auf weichem Weg bergauf durch den Wald, halten uns geradeaus und passieren eine Lichtung. Der Weg zieht nun nach rechts in den Wald und trifft einen breiten Querweg. Hier links und auf dem breiten Weg stets bergauf (P 1). Nach etlichen

Kurven erreichen wir die Flur, wandern zum jenseitigen Waldrand und biegen links ab. In der Waldecke biegen wir rechts in einen schmalen Pfad ein (Z 1). Unser Weg führt durch den Wald, am *Eingang* der Besuchergrube vorbei, dann recht steil zu Tal.

Wir passieren etliche Stollenmündungen, erreichen die Flur, halten uns links, wandern zu den *Kasernengebäuden* und folgen der zu den Minen führenden Verkehrsstraße bergauf. Sie zieht bald scharf nach rechts. In der folgenden Linkskurve biegen wir rechts ab (ohne Markierung, ein Wegweiser gibt die Entfernung nach Idar mit 1,1 km an).



Auf einem Wiesenweg, der in einen Feldweg übergeht, talwärts. Dicht an der *Umzäunung* des Kasernengeländes entlang und links hinab zum *Mackenroder Weg*. Rechts hinab zur *Saarstraße*. Nach *Idar* hinein und die erste Möglichkeit nutzend links (Wegweiser: Fußweg *Weiherhöhle*). Wir queren den *Idarbach*. Bergauf in die Straße *Am Rödgesberg*. Wir halten uns geradeaus, spazieren am Waldrand entlang, erreichen einen *Spielplatz*, folgen nun ein kurzes Wegstück der *Fahrstraße*, biegen rechts ab und wandern auf schmalem Pfad zur *Weiherhöhle* zurück.

Idar-Oberstein – Herborn – Wildenburg – Veitsrodt – Idar-Oberstein

24

Verkehrsmöglichkeiten Idar-Oberstein liegt im Nahetal am Schnittpunkt der B 41 mit der von Allenbach über Tiefenstein kommenden B 422. Die Wanderung beginnt im Ortsteil Tiefenstein an der nach Herborn abzweigenden Straße. Bahnstation der Linie Mainz – Saarbrücken. Gute Busverbindungen.

Parkmöglichkeiten Herrsteiner Straße, Ecke Hofstraße.

Wegmarkierungen H, M 1, N 2, T 3, T 1, V 1.

Tourenlänge 17 Kilometer.

Wanderzeit 5 Stunden.

Höhenunterschiede 300 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:25 000 Deutsche Edelsteinstraße.

Tourenbeschreibung Wir schlagen die von der *Herrsteiner Straße* abzweigende Straße *Diedesbach* ein (H), biegen links in die Straße *Aurech* ein und wandern am *Friedhof* vorbei in den Wald. Wir kreuzen mehrere Wege, passieren einen Wasserbehälter und wandern an der *Wildenburg* vorbei hinauf zum 22 Meter hohen *Aussichtsturm*. Hinter der nun folgenden Linkskurve des Pfades (hinter einem mächtigen Felsklotz) biegen wir rechts ab, steigen über Stufen bergauf und wandern auf schmalem Pfad durch dunkle Fichten. An einem kleinen *Teich* vorbei über die Höhe. Wir halten uns geradeaus und bleiben immer zur Linken des natürlichen Felsgrates.

Wir bewegen uns oberhalb der keltischen Siedlung. Ihre Mauern, fachwerkartige Holz-Stein-Konstruktionen, umgaben ein sichelförmiges, in West-Ost-Richtung ausgerichtetes Areal. Das zusammengebrochene Mauerwerk ist stark geschwunden. Es wurde leider als billiger Steinbruch genutzt.

Nach etwa 250 Metern (vom Aussichtsturm gerechnet) wandern wir am *Hexentanzplatz* vorbei, einer mutmaßlichen Kultstätte, dann queren wir die Reste der Wallkonstruktion an ihrer östlichen Spitze, wandern weiter auf schmalem auf- und absteigenden Felsenpfad und queren die Kurve eines breiten Weges. Wir halten uns weiter geradeaus und queren wieder einen breiten Weg. Unser Pfad zieht nun leicht nach links. An folgender Gabelung halten wir uns rechts und wandern am aussichtsreichen Steilhang des *Mörschieder Burr* entlang. Bald macht uns ein Wegweiser auf einen nahen Aussichtspunkt zur Rechten aufmerksam. Wenig später führt uns das Wegzeichen H talwärts und trifft auf einen breiten Forstweg. Hier rechts. Wir wandern nun unterhalb des Steinmeeres geradewegs zu einem *Rastplatz* und biegen links ab (M 1). An der nach etwa 200 Meter folgenden Kreuzung biegen wir rechts ab

(unmarkiert). Nach weiteren 1500 Metern biegen wir scharf links ab (N 2). Geradewegs durch den Wald, dann auf breitem Wirtschaftsweg durch die Flur nach *Herborn* (unmarkiert).

Aus dem *Kupferweg* kommend queren wir die Durchfahrtsstraße, folgen der Straße *Heuacker*, biegen rechts in die nach Tiefenstein führende Verkehrsstraße ein, erreichen nach einem kurzen Wegstück den Parkplatz *Steinernes Gästebuch* und biegen links ab (T 3). An der Sitzgruppe wählen wir den linken Weg. Er führt durch parkähnliches Gelände. Große Steine säumen den Weg. Sie wurden von bekannten Gästen der Deutschen Edelsteinstraße ausgewählt und beschriftet. Bald biegen wir rechts in einen asphaltierten Wirtschaftsweg ein, wandern ein kurzes Wegstück am Waldrand entlang, biegen dann links ab (T 1). Durch die Flur nach *Veitsrodt*.



Idar-Oberstein, Neues Schloß

(Foto: Stadtverwaltung Idar-Oberstein)

Wir queren die Durchfahrtsstraße, wandern unterhalb der Kirche entlang und auf der Straße *Am Sonnenhang* in die Flur. Am Waldrand links. Durch ein Waldstück. Wir halten uns geradeaus (V 1), erreichen eine Kreuzung und biegen rechts ab (unmarkiert). An der Wegkreuzung am Waldrand wählen wir den mittleren Weg, erreichen *Tiefenstein* und über die *Tiefensteiner Straße* und die *Herrsteiner Straße* den *Ausgangspunkt*.





Wildenburg

(Foto: Michael Klees)

Bostalsee – Nahequelle – Bostalsee

25

Verkehrsmöglichkeiten A 62 Ausfahrt Nohfelden – Türkismühle, B 52 etwa 1 1/2 Kilometer Richtung Nonnweiler, weiter auf der Landstraße über Eckelhausen und Bosen zum westlichen Seeufer. Busse nach Bosen ab St. Wendel, Birkenfeld, Hermeskeil und Türkismühle.

Parkmöglichkeiten Parkplatz 1 am westlichen Seeufer nahe der Touristeninformation.

Wegmarkierungen Rot-weißes Quadrat bis Elzenbergermühle, blaues N bis zur Nahequelle, dann schwarzer Ring mit punktiertem Querstrich bis Anschluß rot-weißes Quadrat.

Tourenlänge 14 Kilometer. **Wanderzeit** 4 Stunden.

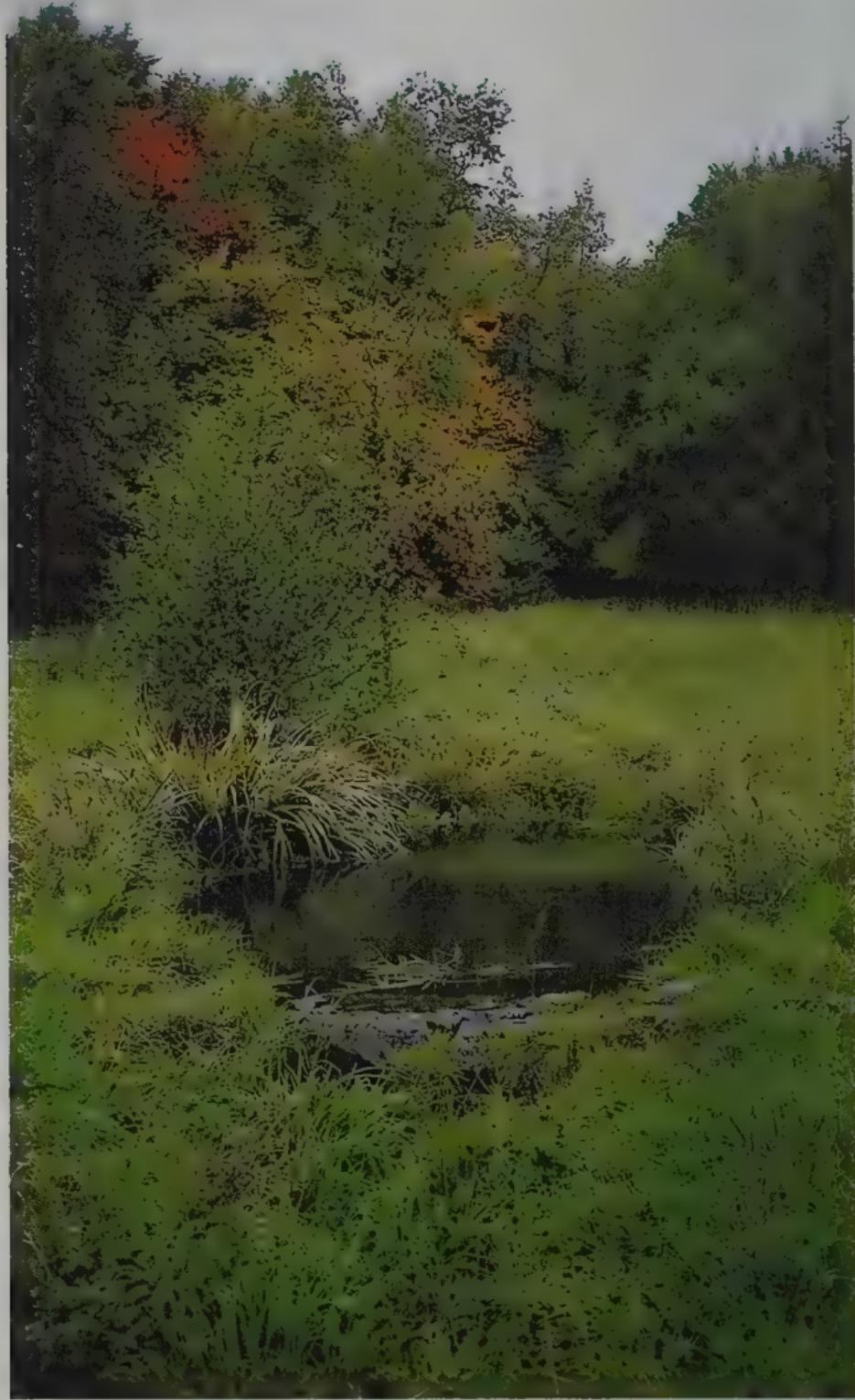
Höhenunterschiede 170 Höhenmeter.

Wanderkarte 1:50 000 St. Wendeler Land.

Tourenbeschreibung Bei der *Telefonzelle* auf dem *Parkplatz 1* befindet sich eine Übersichtstafel. Wir folgen dem Wegweiser »Wanderweg«. An der »Naturkundlichen Informationszentrale« vorbei wandern wir auf dem *Seerundweg*, passieren den *Parkplatz* an der Südspitze des Sees, erreichen eine große Steinskulptur und biegen rechts ab. Wir queren die Verkehrsstraße Neukirchen – Gonesweiler, überqueren die *Nahe* beim Weiler *Elzenbergermühle* und biegen bei der *Kapelle* rechts ab (blaues N).

Bei der *Nohmühle* treffen wir auf einen Asphaltweg und folgen ihm nach links. Kurz bevor wir in den Wald treten, sehen wir zur Rechten auf der freien Wiese einen baumbestandenen Hügel, ein Grab aus vorchristlicher Zeit. An folgender Gabelung rechts. Nach einem Wegstück durch Fichtenwald biegen wir scharf rechts ab. Der Pfad zieht nach links, führt durch Laubwald und mündet in einen breiteren Weg. Am Waldende rechts zu Tal. Wir queren die *Nahe*, wandern bergauf und biegen bald links ab in den Wald. Unser Weg führt am Südwesthang des *Krulscheid* (487 m) entlang und erreicht *Selbach* auf der *Schafbrücker Straße*. Wir stoßen auf die von Neukirchen kommende Straße, folgen ihr nach links Richtung Wadern, passieren die *Kapelle* und biegen bald rechts in die Straße *Zur Nahequelle* ein.

Wir gehen rechts an der *Nahequelle* vorbei (Schild: Peterberg, schwarzer Ring mit punktiertem Querstrich) und stoßen auf einen Querweg. Hier rechts. (Schild: Neunkirchen am Bostalsee.) Wir folgen den Windungen des Weges durch den Wald, bis er recht steil zu Tal führt. Dort biegen wir links in einen Pfad ein. Er trifft auf einen Querweg. Links halten. An Wiesengelände entlang und steil hinauf in den Wald. An folgender Kreuzung rechts. Wir queren die



Die Quelle der Nahe

(Foto: Heinz-Egon Rösch)



Verkehrsstraße Eiweiler – Neunkirchen und halten uns geradeaus bis zur Kreuzung. Hier rechts (Schild: Bostalsee). Der Weg führt bald an Wiesengelände entlang und erreicht eine Gabelung, an der wir rechts abbiegen. Nach etwa 100 Metern biegen wir links ab. Wir passieren zur Linken eine *Schutzhütte*. An folgender Gabelung rechts talwärts, dann auf bald asphaltiertem Weg bergauf. Er zieht nach links. Mit schönem Seeblick treten wir aus dem Wald.

Auf der Straße *Im Hirzenbruch* erreichen wir *Bosen*, treffen auf die *Bostalstraße*, folgen ihr nach rechts Richtung Neunkirchen (rot-weißes Quadrat) und biegen hinter dem Ortsausgangsschild links ab zu *P 1*.

Orts- und Sachverzeichnis

Die Nummern-Angaben beziehen sich jeweils auf die betreffenden Radtouren bzw. Wanderungen.

Alken 17	Franzenheim 2
Bad Kreuznach 8, 20	Frauenberg 11
Bad Münster am Stein 8, 9	Fronhofen 3
Bad Wildstein 3	Genheim 7
Bastei 20	Gonnesweiler 12
Beilstein 5	Grube Amalienhöhe 7
Beilsteiner Tal 5	Habichtswald 22
Bernkastel-Kues 14, 15	Hamm 1, 2
Beuren 3	Hammerstein 11
Bingen 7	Haselbachtal 11
Bingerbrück 7	Hasenberg 19
Bosen 12, 25	Hennweiler 22
Bostal 12	Herborn 24
Bostalsee 12, 25	Herrstein 10
Braunshausen 12	Hexentanzplatz 24
Breitenthal 10	Hosenbachtal 10
Brodenbach 17, 18	Hottenbach 10
Brodenbachtal 17	Hubertushöhe 16
Bruttig 5	Hüffelsheim 8, 9
Bullay 4	Hußweiler 11
Burg 4	Idar-Oberstein 11, 23, 24
Burg Landshut 15	Irmenach 3
Burg Thurant 18	
Cochem 5, 16	Kaiserthermen 2
Cond 5	Kallenfels 22
Deutsches Eck 6	Kanzem 1, 2
Dommelberg 19	Kautenbach 3
Ebernburg 8, 9	Kauzenburg 8
Eckelshausen 12	Kernscheid 2
Edelsteinminen 23	Kleinich 3
Ehrenburg 17	Kloster Maria-Engelport 5
Eiweiler 12	Klotten 5
Elzenbergermühle 24	Koblenz 6, 19
Enkirch 3, 4	Kondermühle 6
Eschbachtal 6	Kondertal 6
Fankel 5	Konz 1, 2
Fellerich 1	Kövenig 4
Filzen 1, 2	Kronweiler 11
Fischbach 10	Kühborn 19
Fischbachtal 10	Kupferbergwerk 10
Flaumbachtal 5	Lay 6
	Leisel 11

- Lescher Linde 16
 Lohrerhof 8
 Märtscheltquellen 16
 Märtschelttal 16
 Merkurtempel 19
 Merl 4
 Monzingen 21
 Moselweiß 6
 Münster-Sarmsheim 7
 Nahequelle 25
 Neunkirchen 12
 Niederbrombach 11
 Niederhausen 9
 Niederhosenbach 10
 Niederwörresbach 10
 Nohmühle 25
 Nonnweiler 12
 Norheim 8, 9
 Oberbillig 1
 Oberemmel 2
 Oberemmeler Bachtal 2
 Oberhausen 22
 Oberhauser Felsen 22
 Oberhosenbach 10
 Oberwerth 6
 Olewig 2
 Olymp 15
 Ottersbachtal 2
 Pellingen 2
 Pfarrkirche St. Michael 18
 Pommern 5
 Primstalsee 12
 Pulgersmühle 5
 Pündrich 4
 Rabenfels 20
 Reichsburg 16
 Reil 4
 Rotenfels 20
 Rotenfelsen 8
 Roth 7
 Rötsweiler 11
 Ruine Frauenburg 11
 Salinental 8, 20
 Schloß Wartenstein 22
 Schloßböckelheim 9
 Schüllerhof 19
 Schwollbachtal 11
 Selbach 25
 Siesbach 11
 Siesbachtal 11
 Sonnenberg 11
 Sötern 12
 St.-Anna-Kapelle 15
 Starkenburg 3
 Stegfels 20
 Sulzbach 10
 Tawern 1
 Temmels 1
 Thalkleinich 3
 Tiefenstein 24
 Traben-Trarbach 3, 4, 14
 Traisen 8, 9
 Treis-Karden 5
 Trier 2, 13
 Trierer Weinlehrpfad 13
 Trollbachtal 7
 Türkismühle 12
 Valwig 5
 Veitsrodt 24
 Wald-Erbach 7
 Waldlaubersheim 7
 Wasserliesch 1
 Wawern 1
 Weiden 10
 Weihereschleife 23
 Weiler 7, 21
 Weißmühle 5
 Wildbachtal 3
 Wildenburg 24
 Wildgehege Remstecken 19
 Wilhelmshöhe 15
 Wiltingen 2
 Wilzenberg 11
 Zell 4
 Ziegelhütte 12

Für Wander- und Radwanderfreunde empfehlen wir die folgenden Publikationen aus dem Deutschen Wanderverlag:

Kompass Wanderführer Eifel

Kompass Wanderführer Hunsrück

Kompass Radwanderführer Pfalz-Rheinhessen

Kompass Radwanderführer Hunsrück-Nahe

DJH-Wegweiser: rund um Jugendherbergen Saar-Mosel

DJH-Wegweiser: rund um Jugendherbergen Hunsrück-Nahe

* W1-BTE-030 *

